

le zu Bethel.
us oben im
rlicher Ernst
der großen
r, sollen die
ie durch das
gen Anstalts-
n, eingeführt
mit der Lei-
v. Bodel-
angen, mit
gemeinde be-
gemeinde im
ormation „Es
er Eingangs-
Einführung.
rft 1. Timo-
keit und Ver-
halt es ist,
der Erlösung
rat Hardt die
ur Gemeinde
sto fester das
des Wort, das
kel irdischer
dem neuen
um Mut, das
übernehmen.
sich die Mit-
al von gelade-
tagsmahl im
kommen von
s Brüdern
Kontroll-
ndem er ver-
Ordnung, Ma-
kanische Kir-
Bethels mit
den. Dabei
von Chiche-
in dem der
e leuchtende
net wurde.
es für Innere
ann als Vor-
bei Berlin,
weig der Ar-
und unter-
keit des Wir-
den für den

ge des dies-
unlich früh
Naturschutz.
t polizeilich
st durchaus
en der Wei-
Bienenzucht

ne Einladung
behörden der
Es wird fer-
lich über
den anderen
fußballbetrieb

ne Einladung
behörden der
Es wird fer-
lich über
den anderen
fußballbetrieb

sch längerer
mit den hi.
Alter von 57
Gebot für
en bittet in
king. Bor-

ewe
n 31. 1. 46
it, versehen
anenten im
m ein from-
er Trauer-
eid 21.

1906. Hal am
ämpfen um
ames Gebet
Frau Mar-
Wissen und
n. Rhede.

tem langen,
gestärkt mit
Kirche im
e trauernden
26. 1. 46.

nd nahm un-
Schweizer
reichen an
ich in den
Fam. Bern-
n 48.

ortenhorn. Ep-
6. 44 im Raum
Alfred Steiner,
ve b. Coesfeld,
ohnke, Datzig,

odor Niehüser,
44 Sundermiz
iesbrock. Ep-
z. 44 vermisst,
n.

ie Regenbrecht
ner aus Thions-
(Westpr.).
eklenburg geb.
Kra. Marienburg,
Rathmann. Ep-
n 48.

Ep.-Nr. 14777.
Berg-
usb.-Bail. 64.
ilt, verm. seit
ul in Holland.
Ep.-Nr. 09608
Kra. Marienburg,
Rathmann. Ep-
n 48.

Die Böcker, Ep-
Jassy (Rum.).
Kirch geb. Rein-
el u. Margot,

Herausgegeben von den britischen Militärbehörden
Die Zeitung erscheint jeweils dienstags und freitags
Der Postverlagsort ist (21) Oelde

Neue Westfälische Zeitung

Nr. 73

Freitag, den 22. Februar 1946

20 Pfg.

Bevin zum Memorandum Jugoslawiens

Verständnis für die Sowjetunion

London, 20. Febr. Der konservative Abgeordnete MacMillan spendete am Mittwoch in seiner Eröffnungsrede zur außenpolitischen Debatte des englischen Unterhauses der Verhandlungsführung des britischen Außenministers Bevin nachhaltiges Lob. Bei seiner Kritik der UNO-Tagung äußerte sich MacMillan recht optimistisch über die Offenheit der Diskussionen und über das gute Echo, das die englische Haltung gegenüber den einzelnen Problemen Persien, Griechenland, Indonesien in der Welt gefunden hat. Neue Staatengruppierungen kleiner Mächte um den einen oder anderen Partner der „Großen Drei“ zeichneten sich deutlich ab. Diese Situation sei zwar nicht ungefährlich, aber doch keineswegs un-

EIN BRIEF BEVINS, den er am Sonntag an den Generalsekretär der UNO, Trygve Lie gerichtet hat, wurde am Dienstag in London veröffentlicht. Der Minister nimmt darin Stellung zu dem Memorandum Jugoslawiens über die Anwesenheit polnischer Truppen in Italien, das dem Sicherheitsrat durch den russischen stellvertretenden Außenkommissar Wyschinski vorgelegt wurde. Wyschinski hatte jedoch keine Entscheidung über die Angelegenheit beantragt.

Das Schreiben Bevin's hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe von dem Schreiben Wyschinski's vom 15. Februar Kenntnis genommen, dem das Memorandum der jugoslawischen Regierung über das zweite polnische Korps in Italien beilieg.

Bis zum Erhalt von Wyschinski's Brief war mir nicht bewußt, daß sich die jugoslawische Regierung durch angebliche Bewegungen der polnischen Streitkräfte in Italien bedroht fühlte. Die Stellungnahme der jugoslawischen Regierung überraschte mich deshalb, da sie nie irgend eine Mitteilung oder Beschwerde über diese Angelegenheit an die britische Regierung gerichtet hat. Wenn die jugoslawische Regierung glaubte, daß die in ihrem Memorandum vorgebrachten Beschuldigungen wohl begründet seien, so wäre der richtige Weg, den sie hätte einschlagen müssen, der gewesen, sie mir auf diplomatischem Wege zur Kenntnis zu bringen. Wäre sie mit der erteilten Antwort nicht einverstanden gewesen, so hätte sie das Recht jedes Mitgliedes der Vereinten Nationen in Anspruch nehmen können, nämlich die Angelegenheit nach Paragraph 35 des UNO-Statuts selbst dem Sicherheitsrat vorzulegen. Statt dessen ist die Frage durch die Sowjetregierung vor den Sicherheitsrat gebracht worden, und zwar mit dem überraschenden Hinweis, daß die Angelegenheit möglicherweise eine künftige Bedrohung des Friedens herbeiführen könne.

Das Memorandum der jugoslawischen Regierung stellt fest, daß das gesamte Gebiet auf einer Linie Bologna — Ferrara — Padua — Venedig — Treviso — Udine nunmehr von der Armee des Generals Anders besetzt ist. Die Unterstellung, daß die unter britischem Befehl stehenden polnischen Truppen in diesem Gebiet massiert sind und allmählich in Richtung auf die jugoslawische Grenze vorrücken, ist völlig irreführend. Diese Truppen sind weit auseinandergezogen, viele Einheiten befinden sich im Süden Italiens.

Ein Teil dieser polnischen Truppen ist in dem Gebiet, das in dem Memorandum der jugoslawischen Regierung erwähnt wird, aber sie werden nur zur Bewachung von Feindausrüstungen, Waffenlagern, Kriegsgefangenen usw. eingesetzt. Es steht ganz außer Frage, daß sie irgendwelche anderen Aufgaben als Bewachungsdienst erfüllen, und es ist ausdrücklich verboten worden, daß sie zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit herangezogen werden. Keine dieser Truppen sind oder werden östlich der Provinz Udine eingesetzt, und der Oberbefehlshaber hat erklärt, daß keine Absicht besteht, die 89. amerikani-

sche Division durch polnische Truppen abzulösen. Im Verlaufe der Verringerung dieser Wachaufgaben werden die polnischen Einheiten nach Gebieten südlich vom Po und östlich Bologna verlegt.

Schließlich ist es unwahr, daß die polnischen Streitkräfte in Italien irgendwelche Versuche machen, Jugoslawen zu rekrutieren. Tatsache ist, daß auf Befehl der britischen Regierung jegliche Rekrutierung seit Monaten verboten ist. Die Feststellung der jugoslawischen Regierung, daß die polnischen Streitkräfte in enger Fühlung mit jugoslawischen regierungsfeindlichen Elementen in Italien stehen und daß sie diesen Elementen tatkräftige Unterstützung zuteil werden lassen, scheint auf Gerüchten zu beruhen. Ich habe keine Informationen, die diese Gerüchte bestätigen, und ich kann keine Untersuchungen derartiger Berichte einleiten, wenn nicht ein Hinweis auf deren Ursprung gegeben wird und sie durch beständige Beweisstücke belegt werden.“

Leiden der russischen Bevölkerung

Weitere Anklagen in Nürnberg

Am Montag stellte Professor Krause im Namen der gesamten Verteidigung in Nürnberg den Antrag auf eine dreiwöchige Vertagung des Prozesses, um den Verteidigern eine gründliche Aufarbeitung des Anklagematerials zu ermöglichen. Der Antrag wurde am Dienstag vom Gerichtshof im wesentlichen mit der Begründung abgelehnt, daß der Prozeß auf Grund seines Statuts möglichst schnell zu Ende geführt werden müsse.

Im übrigen bildeten die russischen Schilderungen der Leiden der osteuropäischen Bevölkerung während des Krieges den Hauptteil der Anklage am Montag, Dienstag und Mittwoch.

Professor Krause, der Verteidiger Schachts, der den Antrag im Namen der ganzen Verteidigung vorbrachte, machte geltend, daß der enorme Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des täglich von der Anklage eingereichten Anklagematerials zu viel für die meisten Verteidiger sei, zumal sie teilweise nur mit einem Assistenten oder ganz allein arbeiteten.

Sir Maxwell Fyfe stellte sich namens der Anklagevertretungen diesem Antrag entgegen. Er wünschte, daß eine längere Unterbrechung des Nürnberger Prozesses vermieden würde. Einzelne Tage, im höchsten Falle eine Woche, sollten den

Verteidigern genügen, die am 18. Oktober vorigen Jahres die in allen Einzelheiten belegte Anklageschrift zugestellt bekommen hätten.

Um 4 Uhr zog sich das Gericht zurück, um über den Antrag der Verteidigung zu entscheiden. Vorher legte Sowjetankläger Smirnow in seinem weiteren Vortrag über Schilderung der Hungersnot in Griechenland, die von den deutschen Militär- und Besatzungsbehörden verschuldet worden sei, den Bericht einer schwedischen Kommission vor, die im Januar 1944 den Peloponnes besucht habe.

Die Sterblichkeit in Griechenland, so sagt der Bericht, sei nach dem Einmarsch der deutschen Truppen um 500 bis 600 Prozent gestiegen. Auf den Inseln um 1000 Prozent. Die Bevölkerung habe auf Straßen und Plätzen nach Ebberem suchen müssen.

Vernichtung von Lidice

Der Ankläger kam dann auf den Massenmord von Lidice zu sprechen, ein Racheakt, wie er sagte, für die gerechte Ermordung des „Protektors“ Heydrich durch Patrioten, und ein Akt von Massenterrorismus, der ein Symbol des Naziverbrechens geworden sei. Der Fall Lidice hätte sich in noch grausamerer Form in vielen Teilen der Sowjetunion, Polens und Jugoslawiens wiederholt, sagte Ankläger Smirnow.

Nazi-Greuel in Rußland

Am 24. Juni 1942 hätte Heydrich in einem Erlaß das Fotografieren von Hinrichtungen durch Soldaten verboten und bestimmt, daß derartige Aufnahmen eingesammelt werden sollten, soweit sie für offizielle Zwecke gebraucht werden könnten. Was von solchen Aufnahmen in deutschen Archiven aufbewahrt worden war und was die rote Armee von toten und lebenden SS-Leuten erbeutet hatte, sah der Gerichtshof dann in einer Reihe von Lichtbildern, die der Sowjetankläger auf die Leinwand werfen ließ.

„Das Verbrechen gegen die Kinder wird immer der schlimmste Schandfleck in der Geschichte des deutschen Faschismus bleiben“, rief der Ankläger aus und verlas aus amtlichen Dokumenten Material über die Kinderbehandlung in Auschwitz. „Vom Jahre 1943 ab waren die Nazis nicht mehr so siegesicher“, erklärte der Ankläger, „Aus Angst vor Vergeltung bemühten sie sich, die Spuren der Verbrechen, die sie begangen hatten, zu vernichten.“

Fast am schlimmsten sei das Verhalten der deutschen und rumänischen Truppen in Odessa gewesen. Rund 200 000 Menschen seien in dieser Stadt durch Massenhinrichtungen ums Leben gekommen.

Prozeß wird fortgesetzt

Nürnberg, 19. Febr. Der Antrag der Verteidigung, den Nürnberger Prozeß nach Beendigung der Anklage auf drei Wochen zu verlagern, wurde heute vom Gerichtshof abgelehnt, und zwar mit folgender Begründung:

1. Zur Zeit der Weihnachtsvertagung wurde die Verteidigung vom Gerichtshof in Kenntnis gesetzt, daß keine weitere Pause die Verhandlung unterbrechen würde.

2. Die Verteidigung hatte einige Monate Zeit, ihr Beweismaterial vorzubereiten, das im wesentlichen aus deutschen Dokumenten und aus Schriftstücken bestehe, die von den Verteidigern selbst entworfen oder geschrieben worden seien.

3. Der Gerichtshof habe beobachtet, daß einige Verteidiger mehrmals der Verhandlung fernblieben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kardinal Graf Galen predigte in Rom

Papst Pius XII. ernannt 32 neue Kardinäle

Rom, 20. Februar. Die Ernennung von 32 neuen Kardinälen in einem Konsistorium, wie sie Papst Pius XII. am Dienstag vorgenommen hat, ist in der langen und traditionsreichen Geschichte der katholischen Kirche ohne Beispiel. Das Kardinalskollegium wurde dadurch auf 99 Mitglieder erhöht.

Die katholische Kirche wird von jetzt ab durch ihre höchsten Würdenträger in einer Reihe von Ländern vertreten sein, in denen es bisher keinen Kardinal gab, so in England in der Person des Erzbischofs von Westminster, Bernard Griffin, der mit 47 Jahren gegenwärtig der jüngste Kardinal ist, in Holland, Ungarn, Rumänien, Kuba, Brasilien, Chile, Peru, Australien und sogar China. Während Österreich, Belgien, Irland und Syrien wie bisher einen Kardinal haben werden, hat sich die Zahl der italienischen Kardinäle von 24 auf 28, der französischen von 4 auf 7, der spanischen von 3 auf 4, der deutschen ebenfalls von 3 auf 4, der USA, von 0 auf 4, der in Kanada, Polen, Argentinien und Portugal von 1 auf 2 vermehrt.



Kardinal Thomas Tien
中國山東陽穀教區主教

Die chinesische Unterschrift des Kardinals

Für Regime der Gerechtigkeit
In einer Predigt sprach Kardinal Graf Galen am Dienstag in der römischen Kirche Santa Maria della Anima auch über die Lage Deutschlands. Dabei appellierte er an die Entschlossenheit jedes einzelnen, der Not dieser Zeit entgegenzutreten. Von den Regierungen forderte er ein Regime der Gerechtigkeit.

Graf Clemens August v. Galen wies in sei-

ner Predigt darauf hin, daß der Papst nicht das gesamte deutsche Volk ohne Ausnahme für Verbrechen halten könne, wenn er drei Kardinäle aus seinen Reihen ernenne. Viele Verbrechen seien von Deutschen an ihren Landsleuten und an Ausländern begangen worden, diese Ereignisse seien eine Folge der Glaubenslosigkeit, die seit mehreren Jahrhunderten die Welt befallen habe.

„Wir müssen stolz darauf sein, in einer Zeit großer Ereignisse zu leben“, fuhr der Kardinal fort. „Niemand hat heute das Recht, mit halbem Herzen der Zeit gegenüber zu stehen.“ Graf Galen, eine hohe Erscheinung mit durchdringendem Blick, erinnerte dann an das Regime, das nach 1933 die Gerechtigkeit in Deutschland durch die Gewalt ersetzt habe.

Von den Problemen, vor denen jetzt das deutsche Volk steht, erwähnte der Kardinal vor allem die Ausweisung der Deutschen in den östlichen Provinzen und Staaten. Er bezeichnete diese Maßnahme als eine Angelegenheit, mit der sich die ganze Welt befassen müsse.

„Wir beschwören die Mächtigen, ein Regime der Gerechtigkeit zu errichten, das jedem das Seine gibt, auch der deutschen Nation“, so schloß der Kardinal seine Predigt.

Pius XII. an die Kardinäle

Rom, 20. Februar. Pius XII. überreichte am Mittwochnachmittag im Vatikan 29 Kardinälen des neuen Kollegiums die rote „Biretta“.

In seiner Ansprache an die Kardinäle ging der Papst dann auf die Lage der Welt ein, die überall nach Einheit suche. Inmitten einer zweiten Welt gäbe die Kirche allen den einen eine Warnung, die nicht sehen, daß fern von Gott kein sicheres Leben bestehen kann.

Dann nahm der Papst zum modernen Imperialismus Stellung und sagte: „Der moderne Imperialismus sucht nicht den Menschen, sondern die Macht, unter die er den Menschen stellt. Kann es unter solchen Umständen wundernehmen, daß die Menschheit für ihre gemeinsame Sicherheit bangt? Auf jede Forderung nach Sicherheit folgt eine neue, immer dringlicher als die vorige. Aber die Festigkeit aller Gründungen wird nutzlos, wenn es dem Bau an Zusammenhalt und Gleichgewicht fehlt.“

Schweres Grubenunglück in Unna

Herford, 20. Februar. Eine schwere Bergwerksexplosion ereignete sich am Mittwochnachmittag auf der Zedde Monopol in Unna, etwa 14 Kilometer von Dortmund. Unter Tage sind 550 Personen, darunter zwei britische Offiziere, eingeschlossen.

Durch die Explosion wurde der Hauptschacht zerstört. Die Hilfsmannschaften versuchten, durch einen Nebenschacht zu den Eingeschlossenen zu gelangen. 16 Bergleute wurden ans Tageslicht gebracht, unter ihnen neun Tote. Später wurden weitere sechs unverletzt gerettet.

Aus allen Teilen des Ruhrgebietes sind Feuerwehr- und Sanitätsmannschaften zu Hilfsmannschaften eingesetzt. Sachverständige rechnen mit weiteren Explosionen und halten die Lage der Eingeschlossenen für sehr gefährlich. Man nimmt an, daß durch die Explosion eine Wand aufgerichtet wurde, hinter der die Bergleute eingeschlossen sind.

lösbar. Solange so schwierige Fragen unter Vermeidung der Geheimdiplomatie offen in der UNO, ebenso wie im englischen Unterhaus debattiert werden könnten, sei keine unmittelbare Gefahr im Verzuge.

Abschies dieser offenen Aussprachen, so erklärte MacMillan weiter, schufen jedoch Gerüchte und Mißverständnisse ein sehr unerwünschtes Halbdunkel, das neue Spannungen hervorrufen müsse. „Wir wollen nicht ein Zeitalter offener Diplomatie und geheimer Angst gleichzeitig heraufführen“, erklärte MacMillan.

Ueber die Stellung der Sowjetunion erklärte MacMillan: „Rußland ist nicht imperialistisch, sondern eher isolationistisch.“ Die äußeren Formen dieser Politik wirkten manchmal chauvinistisch, seien aber lediglich geboren aus der Suche nach sicheren Verteidigungsmöglichkeiten.

MacMillan stellte schließlich die Frage, ob nicht Stalin selbst die Initiative ergreifen wolle, um den Kontakt der „Großen Drei“ wiederherzustellen und damit die mit soviel Spannung geladene internationale Atmosphäre zu bereinigen. Zu der Regierungsbank gewandt, sagte MacMillan abschließend: „Westliche Humanität und christliche Zivilisation haben mit knapper Not zwei Kriege in einer einzigen Generation überlebt. In diesen ersten Zeiten muß gehandelt werden. Bleiben Sie fest und guten Mutes.“

Neue Volkskommissariate

Moskau, 18. Febr. Neue Volkskommissariate für Bau- und Straßenbaumaschinen-Industrie, für Automobilindustrie und für Maschinenwerkzeuge und Geräte sind nach einer TASS-Meldung durch einen Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ins Leben gerufen worden.

Diese Neubildungen stehen im Zusammenhang mit der Umstellung der russischen Industrie auf Friedensproduktion und mit dem von Stalin verkündeten weiteren industriellen Plan zur Entwicklung des Landes, der einen Zeitraum von 15 Jahren beanspruchen soll.

Weltkirchenrat in Genf eröffnet

Genf, 20. Februar. Die Konferenz des Weltkirchenrates, auf der Deutschland durch Bischof Wurm und Pastor Niemöller vertreten ist, wird heute in Genf eröffnet.

Die Versammlung des Weltkirchenrates folgt einer Konferenz des Komitees des internationalen Missionsrates, die seit 1939 zum erstenmal wieder zusammentrat.

Göring als Hauptplünderer des Ostens

(Fortsetzung von Seite 1)

ben seien, um sich auf ihre Plaidoyers vorzubereiten. Dies sei ihr gutes Recht.
4. Nach der Beendigung der Anklage gegen Einzelpersonen würde zunächst der Tatbestand gegen die angeklagten Organisationen vorgebracht werden. Dann werde das Gericht die Anträge der Verteidiger über die Beibringung der Entlastungszeugen und die Beschaffung der von ihnen gewünschten Dokumente in öffentlicher Sitzung behandeln. Auf diese Weise bietet sich den jeweils nicht beteiligten Anwälten Gelegenheit, die Verhandlung einige Tage fernzubleiben und ihren Fall weiterzubearbeiten.
Der Gerichtshof sei nach der Satzung ausdrücklich verpflichtet, das Verfahren so rasch wie möglich zu Ende zu führen. Da den Anwälten die Beschaffung des nötigen Materials in jeder Weise erleichtert werde, könne die Entscheidung, den Prozeß ohne Unterbrechung fortzuführen, die Verteidigung keineswegs beeinträchtigen.

Weitere Anklage Smirnows

Im weiteren Verlauf der Dienstagsitzung setzte der russische Ankläger Oberst Smirnow seine Beweisführung fort und berichtete über weitere Fälle von Massenmorden in Rußland.
Mit realistischer Anschaulichkeit schilderte er, wie sich die anfangs primitiven Ausrottungsmethoden immer mehr zu einem wissenschaftlichen Verfahren von grausenhafter Vollkommenheit steigerten, wobei ganz offensichtlich eingehenden Befehlen von höchster Stelle Folge geleistet worden sei.
Die Massenbegräbnisse in der Nähe des Senders Smolensk Ende 1941 und Anfang 1942 seien zum Beispiel noch ganz zufällig verlaufen. Die Leichname hätten wild durcheinander gelegen, manche auf dem Rücken, manche auf der Seite, andere kniend oder sogar auf dem Kopf stehend. Es sei gar nicht möglich gewesen, sie voneinander zu trennen.
Später sei man von dieser plumpen Technik abgegangen.

Hungersterben in Leningrad

Den Todeskampf seiner eigenen Geburtsstadt, Leningrad, schilderte Oberst Smirnow in knappen Worten unter Ausschluss vieler Einzelheiten. 632.253 Einwohner, so sagte er, seien dort der Hungerblockade zum Opfer gefallen.
Gaswagen, ein anderes raffiniertes Mordinstrument, habe die Gestapo in Stawropol angewandt. In diesen Todesmaschinen, die etwas fünf Meter lang, zweieinhalb Meter breit und zweieinhalb Meter hoch waren, habe man jeweils 70 bis 80 Menschen durch giftige Gase erstickt. Die Wagen, die gewöhnlich die Aufschrift trugen: „Fabrik für den Bau von Karosserien G. m. b. H., Berlin“, seien, daran bestünde gar kein Zweifel, als Instrumente des Massenmordes gebaut worden. Das zeige die ganze Konstruktion, von den hermetisch verschlossenen Türen bis zu den Gasröhren.

Verbrennungsöfen angeboten

Um zu zeigen, daß die Zustände in den Konzentrationslagern weiten Kreisen der deutschen Zivilbevölkerung bekannt gewesen sein müßten, verlas der russische Ankläger einige Geschäftsbriefe und Telegramme deutscher Firmen an KZ-Verwaltungsstellen.
Die Erfurter Firma „Zopf u. Söhne“ habe zum Beispiel an das Zentralbauamt der Polizei Auschwitz telegraphiert: „Wir bestätigen ihr Telegramm mit dem Auftrage von fünf Stück Öfen und zwei elektrischen Fahrstühlen zum Transport von Leichen und auf einen provisorischen Aufzug für Leichen. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir neuerdings besonders praktische Öfen mit Kohlenheizung für die Verbrennung von Leichen konstruiert haben.“
Als die zuständige SS-Behörde für das KZ. Belgrad Verbrennungsöfen bauen lassen wollte, habe sie von der Firma „Didi“ ein Schreiben erhalten: „Wir haben eine ganz besondere Konstruktion von Verbrennungsöfen ausgearbeitet. Zum Transport der Leichen empfehlen wir ihnen ein auf Rädern laufendes leichtes Transportgestell. Heil Hitler.“
Im Geschäftsbrief einer dritten Firma hieß es, daß 40 Verbrennungsöfen für Dachau geliefert worden seien und sich in der Praxis bewährt hätten. In 35 „Aufbewahrungslagern“ sei in Auschwitz das Hab und Gut der Häftlinge gestapelt worden, bevor es nach Deutschland abging. 29 Lager dieser Art hätte die SS, beim Herannahen der russischen Truppen verbrannt.
Als Smirnow geendet hatte, wurde wiederum ein russischer Dokumentenfilm gezeigt, aufgenommen von Kriegsberichterstattern der Roten Armee, die den abmarschierenden deutschen Truppen auf dem Fuß folgten. Man sah in unendlichen Ebenen, meist vom Schnee halb verweht, Reihen von Toten. Zwischen den Mauern der Gefangenschaft lagen erschossene Zivilgefangene.
Von der Leinwand hoben sich im Vordergrund die Köpfe der Angeklagten ab. Dönitz und Papen hielten sich die Hand vor die Augen, Göring sprach auf Ribbentrop ein.

Leys Plünderungsgrundsatz

Nürnberg, 20. Febr. Der Sowjet-Ankläger Staatsrat Sheynin stellte heute ein Wort Robert Leys als Motto über seinen Anklagebericht: „Raub, Plünderung und Diebstahl in den östlichen Ländern.“
„Es ist Euer Schicksal“, schrieb Ley im „Angriff“, „daß ihr einer höheren Rasse angehört. Eine niedrigere Rasse braucht weniger Raum, weniger Kleidung, weniger Nahrung, weniger Kultur als eine höhere Rasse.“
Die Ausplünderung ganz Europas sei lange vor den Feldzügen und auf weite Sicht geplant gewesen, erklärte der Ankläger. „Die Methoden waren in allen Ländern verschieden“, sagte er. „Aber der Erfolg war überall derselbe: Die Vernichtung des ehemaligen Wohlstandes.“ Kein besseres Beispiel für die angewandten Methoden gäbe es, rief der Ankläger aus, als das Verhalten Adolf Hitlers in Prag.
In der Nacht zum 15. März 1939 sei Hitler auf der Prager Burg Hradstschin eingetroffen, verlassen habe er sie in der Frühe des nächsten Morgens. In dieser kurzen Zeit habe er eine Anzahl der kostbarsten Gobelins gleich mitgenommen.
„Die offene Beraubung“, der tschechoslowakische Ankläger dem Gericht hauptsächlich als eine Transaktion mit Hilfe der „Deutschen Bank“ und der „Dresdner Bank“, die im Lande existierenden Banken seien durch Gesetze diesen deutschen Kreditinstituten in der Praxis ohne Bezahlung übergeben worden. Da in der Tschechoslowakei die meisten Industriefirmen automatisch in deutsche Hände übergegangen.
Hermann Göring sei für die „Hermann-Göring-Werke“ auf die Idee gekommen, sich der „Arisierung“ zu bedienen. Jedes Werk und jede einzelne Firma im ganzen Lande, die unter ihrem Direktorium auch nur einen einzigen Juden gehabt hätte, sei automatisch der Hermann-Göring-Werke verfallen. Ähnlicher Methoden hätten sich die IG-Farben bedient, um die chemische Industrie zu berauben.
23.000 Kilo Gold aus dem Besitz der internationalen Verrechnungsbank in Prag seien sofort gestohlen worden, führte der Ankläger aus und

fügte eine lange Aufzählung einzelner Fälle von Enteignung, Raub und Plünderung in der Tschechoslowakei hinzu.
Die Beraubung Polens und der polnischen Bürger sei summarisch durch Gesetze angeordnet worden. Schon am 27. September 1939 habe die Deutsche Wehrmacht für die besetzten Westprovinzen Polens folgendes erlassen: „Das Eigentum des früheren polnischen Staates, das der öffentlichen Einrichtungen, der Behörden und Vereine, der Einzelpersonen und Verbände kann beschlagnahmt und eingezogen werden.“
Unmöglich sei es, alle die Verbrechen gegen das Eigentum aufzuzählen, die der Angeklagte Frank als Generalgouverneur in Polen begangen habe, rief Staatsrat Sheynin. Ein Wort, das Frank laut seinem Tagebuch am 12. Januar 1944 in einer Versammlung landwirtschaftlicher Führer gesprochen habe, charakterisiere den Mann und seine Ansichten: „Wenn wir den Krieg gewonnen haben werden, dann werden wir aus allem, was sich hier herumtreibt an Polen, Ukrainern und all dem anderen Volk, Hackfleisch machen.“ Getreu dieser Gesinnungsart habe Frank das gesamte polnische Land ausgeplündert.
In Jugoslawien habe man die Generalenteignung der Bevölkerung mit Hilfe einer Manipulation der Geldsorten betrieben. Ins Land gebrachte „Kreditkassenscheine“ seien zum Zwangsmittel erklärt worden, und zwar, im Gegensatz zum tatsächlichen Wert, im Verhältnis von einer Mark zu 20 Dinaren. Eines Tages habe man die Scheine eingezogen und die jugoslawischen Banken gezwungen, sie gegen Dinare einzutauschen. Deutschland habe dann, wie der Ankläger sagte, die ihm präsentierten Noten mit einer Quittung bezahlt.

„Grüne Mappe“ mit Rußlandanweisungen
Hermann Göring wurde als „Hauptausplünderer der Sowjet-Union“ hingestellt, als der Sowjet-Ankläger Sheynin detaillierte Anweisungen für Massenplünderungen vorlas, die Göring auf einer Geheim Sitzung im August 1942 den Reichskommissaren der besetzten Gebiete gegeben habe.
Als Unterlage für seine Anschuldigungen benutzte der Sowjet-Ankläger ein stenographisches Protokoll dieser Sitzung, das von der Roten Armee unter Görings Besitztum gefunden sei. „Ich habe vor, zu plündern, und zwar einträglich“, hieß es darin. „Sie sind weiß Gott nicht ausgeschickt worden, um für die Wohlfahrt der ihnen anvertrauten Bevölkerung zu sorgen, sondern um das letzte aus ihr herauszuholen, damit das deutsche Volk leben kann.“
„Diese ewige Sorge um die fremden Völker muß jetzt ein für alle Mal aufhören. Es ist mir ganz gleich, ob sie sagen, ihre Leute werden verhungern. Die einzigen Leute, für die ich mich in den besetzten Gebieten interessiere, sind die Leute, die arbeiten, um Waffen und Lebensmittel zu beschaffen. Sie müssen gerade so viel bekommen, daß sie weiterarbeiten können.“ — Es sei sein Plan, ein Heer von Aufkäufern mit besonderen Vollmachten nach Frankreich, Belgien und Holland zu schicken. Bis Weihnachten würden sie

„so ziemlich alles, was in Läden und Warenhäusern zu finden sei, aufgekauft haben, und das werde ich alles in den Schaufenstern hier aufhängen, damit es die Leute in Deutschland kaufen können.“ „Ich habe wiederholend den Soldaten gesagt, sie können so viel kaufen wie sie wollen — was sie haben wollen und was sie tragen können.“
In Rußland allein seien etwa vier Millionen Wohnheime niedergebrannt, 1.500.000 Pferde, 9 Millionen Rinder, 12 Millionen Schweine und 13 Millionen Schafe und Ziegen seien konfisziert worden.
An Hand von amtlichen Dokumenten beschuldigte Staatsrat Sheynin neben Göring besonders Rosenberg und Keitel.
Weiter legte Ankläger Sheynin dem Gericht Auszüge aus der sogenannten „Grünen Mappe“ vor, die von der Roten Armee unter den Geheimdokumenten Görings gefunden worden sei. In der Mappe befand sich u. a. ein Befehl Keitels am 16. Juni 1941, der die Richtlinien für die Ausplünderung des Sowjetgebietes bis in alle Einzelheiten festlegte.
Die Verhandlung wurde auf Donnerstag, den 21. Februar, morgens 10 Uhr vertagt.

„Grüne Mappe“ mit Rußlandanweisungen

Hermann Göring wurde als „Hauptausplünderer der Sowjet-Union“ hingestellt, als der Sowjet-Ankläger Sheynin detaillierte Anweisungen für Massenplünderungen vorlas, die Göring auf einer Geheim Sitzung im August 1942 den Reichskommissaren der besetzten Gebiete gegeben habe.

Als Unterlage für seine Anschuldigungen benutzte der Sowjet-Ankläger ein stenographisches Protokoll dieser Sitzung, das von der Roten Armee unter Görings Besitztum gefunden sei. „Ich habe vor, zu plündern, und zwar einträglich“, hieß es darin. „Sie sind weiß Gott nicht ausgeschickt worden, um für die Wohlfahrt der ihnen anvertrauten Bevölkerung zu sorgen, sondern um das letzte aus ihr herauszuholen, damit das deutsche Volk leben kann.“

„Diese ewige Sorge um die fremden Völker muß jetzt ein für alle Mal aufhören. Es ist mir ganz gleich, ob sie sagen, ihre Leute werden verhungern. Die einzigen Leute, für die ich mich in den besetzten Gebieten interessiere, sind die Leute, die arbeiten, um Waffen und Lebensmittel zu beschaffen. Sie müssen gerade so viel bekommen, daß sie weiterarbeiten können.“ — Es sei sein Plan, ein Heer von Aufkäufern mit besonderen Vollmachten nach Frankreich, Belgien und Holland zu schicken. Bis Weihnachten würden sie

Der Abbau deutscher Industrie

Maßnahmen des Alliierten Kontrollrates

Berlin, 21. Febr. Der Alliierte Kontrollrat, der am Mittwoch zu seiner 20. Sitzung zusammentrat, billigte einen vom Koordinierungsausschuß zusammengestellten Bericht über den Umfang des industriellen Abbaues. Generalleutnant P. R. König führte den Vorsitz.

Aus Gründen der industriellen Abrüstung Deutschlands sollen, wie es im Bericht des Koordinierungsausschusses heißt, folgende Industrien abgebaut werden:

- a) Die Produktion folgender Industrieerzeugnisse wird vollkommen verboten: 1. Kriegsmaterial, wie es vom Kontrollrat im einzelnen festgelegt wird. 2. Seegehende Schiffe, ausgenommen kleine Fischereifahrzeuge. 3. Magnesium. 4. Aluminiumgrundstoffe und Aluminium für die Herstellung von Industrie-Aluminium. 5. Beryllium. 6. Vanadium, das aus Thomas-Schlacke hergestellt wird. 7. Radioaktive Stoffe. 8. Wasserstoff-Superoxid über 50 Prozent Stärke. 9. Rundfunk-Sendergeräte. 10. Schwere landwirtschaftliche Traktoren, deren Leistungsfähigkeit bestimmte Grenzen überschreitet. 11. Schwere Werkzeugmaschinen, deren Größe und Typen besonders festgelegt sind.

b) Die Herstellung folgender Industrieerzeugnisse ist erlaubt, bis eine genügende Einfuhr gesichert erscheint: 1. Synthetisches Benzin und Öl. 2. Synthetisches Gummi. 3. Kugeln und Rollenlager.

c) Die Herstellung von Fernseh-Empfangsgeräten wird in Fabriken erlaubt, die einer unmittelbaren Kontrolle unterstehen.

d) Die Herstellung von synthetischem Ammoniak wird solange erlaubt sein, bis durch Import und Nitrogen und andere Chemikalien der synthetische Ammoniak ersetzt werden kann. Die Produktion wird auf der Höhe der deutschen Friedensbedürfnisse beschränkt bleiben.

e) Folgende Industrieerzeugnisse werden in ihrer Herstellung auf die Höhe der deutschen Friedensbedürfnisse beschränkt: 1. Werkzeugmaschinen, die nach Größe und Typen getrennt sind. 2. Schwere Maschinen und industrielle Ausrüstung einschließlich von Dieselmotoren. 3. Lokomotiven. 4. Rollendes Eisenbahnmateriale für die normalen Spurweiten. 5. Chemikalien u. a. Schwefelsäure, Chlor, Kalzium, Chloriden, Methanol und Wasserstoff-Superoxid unter 50 Prozent Stärke. 6. Landwirtschaftliche Traktoren innerhalb der festgesetzten Leistungsgrenzen. 7. Schwere Industrieanlagen einschließlich von Kränen und Baggern. 8. Radio-Empfangsgeräte, die besonders nach Typen und Größen festgelegt sind. 9. Lastkraftwagen und Autobusse. 10. Glas für optische Zwecke.

fügte eine lange Aufzählung einzelner Fälle von Enteignung, Raub und Plünderung in der Tschechoslowakei hinzu.

Die Beraubung Polens und der polnischen Bürger sei summarisch durch Gesetze angeordnet worden. Schon am 27. September 1939 habe die Deutsche Wehrmacht für die besetzten Westprovinzen Polens folgendes erlassen: „Das Eigentum des früheren polnischen Staates, das der öffentlichen Einrichtungen, der Behörden und Vereine, der Einzelpersonen und Verbände kann beschlagnahmt und eingezogen werden.“

Unmöglich sei es, alle die Verbrechen gegen das Eigentum aufzuzählen, die der Angeklagte Frank als Generalgouverneur in Polen begangen habe, rief Staatsrat Sheynin. Ein Wort, das Frank laut seinem Tagebuch am 12. Januar 1944 in einer Versammlung landwirtschaftlicher Führer gesprochen habe, charakterisiere den Mann und seine Ansichten: „Wenn wir den Krieg gewonnen haben werden, dann werden wir aus allem, was sich hier herumtreibt an Polen, Ukrainern und all dem anderen Volk, Hackfleisch machen.“ Getreu dieser Gesinnungsart habe Frank das gesamte polnische Land ausgeplündert.

In Jugoslawien habe man die Generalenteignung der Bevölkerung mit Hilfe einer Manipulation der Geldsorten betrieben. Ins Land gebrachte „Kreditkassenscheine“ seien zum Zwangsmittel erklärt worden, und zwar, im Gegensatz zum tatsächlichen Wert, im Verhältnis von einer Mark zu 20 Dinaren. Eines Tages habe man die Scheine eingezogen und die jugoslawischen Banken gezwungen, sie gegen Dinare einzutauschen. Deutschland habe dann, wie der Ankläger sagte, die ihm präsentierten Noten mit einer Quittung bezahlt.

„Grüne Mappe“ mit Rußlandanweisungen

„so ziemlich alles, was in Läden und Warenhäusern zu finden sei, aufgekauft haben, und das werde ich alles in den Schaufenstern hier aufhängen, damit es die Leute in Deutschland kaufen können.“ „Ich habe wiederholend den Soldaten gesagt, sie können so viel kaufen wie sie wollen — was sie haben wollen und was sie tragen können.“

In Rußland allein seien etwa vier Millionen Wohnheime niedergebrannt, 1.500.000 Pferde, 9 Millionen Rinder, 12 Millionen Schweine und 13 Millionen Schafe und Ziegen seien konfisziert worden.

An Hand von amtlichen Dokumenten beschuldigte Staatsrat Sheynin neben Göring besonders Rosenberg und Keitel.

Weiter legte Ankläger Sheynin dem Gericht Auszüge aus der sogenannten „Grünen Mappe“ vor, die von der Roten Armee unter den Geheimdokumenten Görings gefunden worden sei. In der Mappe befand sich u. a. ein Befehl Keitels am 16. Juni 1941, der die Richtlinien für die Ausplünderung des Sowjetgebietes bis in alle Einzelheiten festlegte.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag, den 21. Februar, morgens 10 Uhr vertagt.

Spionage-Affäre in Kanada

Moskau, 20. Febr. Im Zusammenhang mit den kürzlich aus Kanada gemeldeten Spionagefällen, die die größte Jagd auf Spione und Agenten in der kanadischen Geschichte auslösten, gab die Sowjetregierung am Mittwochabend eine amtliche Erklärung ab, die vom Moskauer Sender verbreitet wurde.

Die Erklärung der Sowjetregierung beginnt mit den Worten: „Am 15. Februar hat die kanadische Regierung eine Erklärung ausgegeben hinsichtlich der Auslieferung geheimer Informationen an unautorisierte Personen einschließlich einiger Mitarbeiter einer ausländischen Vertretung in Ottawa.“

„Diese Erklärung wurde vom kanadischen Premierminister dem sowjetrussischen Geschäftsträger mit der Bemerkung übergeben, daß die Erwähnung von Mitarbeitern einer fremden Mission sich auf Mitarbeiter der Sowjetbotschaft in Ottawa bezöge.“

In der Erklärung der Sowjetregierung wird weiter festgestellt, daß Agenten der Sowjetunion in Kanada zwar gewisse technische Informationen erhalten hätten. Aus ihnen habe sich aber ergeben, daß die Sowjetwissenschaftler in ihrer Forschung auf den in Frage kommenden Gebieten viel weiter fortgeschritten seien.

Die Sowjet-Erklärung fügt hinzu, daß die Sowjetagenten zu ihrer Tätigkeit nicht autorisiert waren, und daß sie zurückgezogen worden seien.

Wieder Zusammenstöße auf Java

Batavia, 20. Febr. Zu einem Geplänkel zwischen einem britischen Aufklärungstrupp und einer indonesischen Widerstandsgruppe kam es am Dienstag bei Bekasi in der Nähe von Batavia.

Britische Truppen waren in das Gebiet von Bekasi vorgestoßen, um Gerüchten über die Zusammenziehung bewaffneter indonesischer Freiheitskämpfer zu einem angeblichen Angriff auf Batavia nachzugehen. Bei dem Feuergefecht wurde ein indischer Soldat getötet und sieben verwundet.

Ein britischer Spähtrupp, der das Gebiet von Modjoengah durchkämmte, wurde von einer indonesischen Widerstandsgruppe angegriffen. Er entdeckte später ein Waffenlager, das auch britische Minen enthielt.

Der Vorsitzende der vereinigten indonesischen Jugendbewegung, Mohammed Saleh, richtete am Mittwoch in Batavia über den Rundfunk einen Aufruf an die Indonesier, in dem er sie aufforderte, das Ergebnis der gegenwärtigen Verhandlungen nicht abzuwarten, sondern jetzt zu den Waffen zu greifen.

Der Tenno geht unters Volk

Tokio, 19. Febr. Der Kaiser von Japan bewegte sich heute in einem Zivilanzug auf einer Besichtigungsreise offen unter seinem Volk. Dieses Ereignis ist ohne Beispiel in der japanischen Geschichte. Er besuchte Kawasaki, Yokohama und Nissen. Freundschaft mit den Arbeitern plaudernd, erkundigte er sich nach dem Wohlergehen ihrer Familien und ermahnte sie zu noch größeren Anstrengungen für den Wiederaufbau Japans.

Subhas Chandra Boses Tod bestätigt

Neu Delhi, 20. Februar. Ein Regierungssprecher erklärte kürzlich im indischen Parlament, daß aus den Hauptquartieren Mountbattens und MacArthurs die Bestätigung vom Tode Subhas Chandra Boses erfolgt ist. Das Flugzeug, in dem Bose sich befand, zerschellte am 18. August v. J. bei Taikohu, und Bose ist seinen dabei erhaltenen Verletzungen erlegen.
Diese Verlautbarung tritt den sich in Indien hartnäckig haltenden Gerüchten entgegen, nach denen Subhas Chandra Bose noch am Leben sein soll.

Neuer KZ-Prozeß

Nürnberg, 20. Febr. Der dritte KZ-Prozeß wird etwa 50 ehemalige SS-Mannschaften des KZ-Lagers Mauthausen in Niederösterreich unter die Anklage des Kriegsverbrechens stellen. Der Prozeß soll in ungefähr drei Wochen beginnen und in Dachau durchgeführt werden.

Prag plant Vergeltungsgesetz

Prag, 18. Febr. Die Entwicklung des neuen demokratischen Lebens in der Tschechoslowakei erläuterte gestern der tschechoslowakische Justizminister in einer öffentlichen Versammlung in Mährisch-Ostau.

Der tschechoslowakische Justizminister befuhrte ein Vergeltungsgesetz, das die Reinigung des nationalen Lebens vervollständigen und die Bestrafung aller derjenigen vorsehen müsse, die sich wahrer Verbrechen schuldig gemacht hätten. „Laßt uns dem Beispiel der Sowjetunion folgen, wo man weiß, wie man mit gefährlichen Elementen umzugehen hat.“

Zur auswärtigen Politik erklärte Dr. Ina: „Der Blickpunkt unserer Politik darf nur auf die Interessen der Tschechoslowakei gerichtet sein. Wir haben den großen Vorteil, von einer der stärksten der drei Großmächte, der Sowjetunion, gestützt zu werden.“

Landesbauamt Autobahnen in Kamen

Durch Anordnung der Militärregierung wurde die Reichsautobahnorganisation im westfälischen Kamen aufgelöst. Die Autobahnen wurden dem Oberpräsidenten unterstellt. Zur Verwaltung der Autobahnen in unserem Gebiet ist das Landesbauamt Autobahnen in Kamen, Hammer Straße 200, eingerichtet worden.

Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge

In Lippstadt wurde für den Bereich der Provinz Westfalen eine auf überparteilicher und interkonfessioneller Grundlage basierende „Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge e. V.“ gegründet. Die GDO. hat es sich zum Ziel gesetzt, die grundsätzlichen wirtschaftlichen Belange der hier sesshaft gewordenen deutschen Menschen aus dem Osten allen hierfür kompetenten Stellen gegenüber wahrzunehmen. Ihr besonderes Augenmerk gilt den Fragen Wohnrecht und Mieterschutz, der anteilmäßigen Bereitstellung von Arbeitsplätzen, der Wahrung der Pensions-, Renten-, Kriegsschaden- und sonstigen Vermögensansprüche u. v. a. m. Gewährt wird ferner die Vertretung der Flüchtlinge bei den Behörden und Beratung in allen sonstigen Flüchtlingsangelegenheiten. Beitrittsanträge interessierter Volksgenossen aus dem Bereich der Provinz Westfalen sind schriftlich, versehen mit Namen und genauer Anschrift, zu richten an die „Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge e. V.“, Lippstadt, Lange Straße 23, Fernruf 2778.

Der Westfälische Heimatbund und die „Gemeinschaft Deutscher Ostflüchtlinge e. V.“ traten zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Heimatvereine und Flüchtlingsgemeinschaften wollen gegenseitig ihre Veranstaltungen und Vorträge besuchen, um die Kenntnis der Wesensart auf beiden Seiten und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Sport der NWZ

Wichtige Sporttagung in Dortmund

Eine Tagung sämtlicher Regierungssportreferenten der britischen Zone findet am 23. Februar in Dortmund statt. Auf dieser Tagung soll die Frage der Bildung einer Dachorganisation besprochen werden.

WSV-Meisterschaftsspiele in Westfalen

STV Horst - VfL 43 Bochum 4:2; Alemannia Gelsenkirchen - Wattenscheid 4:0; Spvg Erkenschwick - Borussia Dortmund 5:3; Alemannia Dortmund - VfL Altenbörge 1:4.

Eder wird in Hamburg boxen

Gustav Eder, Deutschlands Weltgewichtmeister, wird seinen nächsten Kampf in Hamburg bestreiten. Als Gegner kommen Rischke oder Nürnberg in Frage. Eder, der zuletzt mit großem Erfolg in Berlin kämpfte, wird auch Gelegenheit zu einem Rückkampf in Berlin erhalten.

Der Einsatz von Kraftfahrzeugen

Jeder Transport, der über die 20-km-Grenze hinausgeht (Luftlinie vom Standort des Fahrzeuges aus), bedarf der Genehmigung. Auf Antrag kann den Besitzern von Lastkraftwagen durch die Militärregierung die Mitnahme einer beschränkten Anzahl von Fahrgästen auf leeren oder nur teilweise beladenen Fahrzeugen gestattet werden. Eine Verpflichtung der Fahrzeughalter zur Mitnahme von Fahrgästen besteht nicht. Der Fahrzeughalter darf Gegenleistungen in Form von Geld oder Materialien weder fordern noch annehmen. Für die Fahrgäste ist noch die Genehmigung der Fahrbereitschaft für die Mitfahrt notwendig, die sie dem Fahrer des Wagens vor Antritt der Fahrt vorzuzeigen haben. Der Fahrgast ist gegen Unfall und Schäden, die sich im Zusammenhang mit der Fahrt ergeben könnten, nicht versichert.

Personenkraftwagen haben im allgemeinen eine größere Bewegungsfreiheit. Sie können ohne Genehmigung bis zu 80 Kilometer im Umkreis, vom Standort des Wagens aus gesehen, Fahrten ausführen, sofern nicht im

Ausweis des Fahrers die Bewegungsfreiheit des Wagens enger gezogen ist. Über diese Grenze hinaus muß auch hier die Genehmigung vorliegen. An Sonntagen einen Personenkraftwagen zu benutzen, ist verboten. Ist eine Fahrt dringend erforderlich, so erfolgt die Befreiung von der Sonntagsperre (Sonntagsab 18 Uhr bis Montag um 6 Uhr) durch das Straßenverkehrsamt (Fahrbereitschaft). Dauergenehmigungen werden durch das Straßenverkehrsamt bei der Militärregierung beantragt. Bei Fahrten über die Grenze des britisch besetzten Gebietes hinaus ist die Genehmigung der Militärregierung sowohl für das Fahrzeug als auch für jeden Autoinsassen erforderlich. Als besonderer Typ des Personenkraftwagens sind die Taxen eingesetzt. Diese Fahrzeuge stehen für Privatfahrten im allgemeinen nicht zur Verfügung, sondern sollen in erster Linie von denjenigen Gewerbetreibenden in Anspruch genommen werden, die ihren Wagen nicht in Betrieb haben oder keinen eigenen Wagen mehr besitzen.

Maßnahmen zur Verhütung von Bränden

Wie zahlreiche Brände der letzten Zeit beweisen, werden bei der Errichtung und Benutzung von Feuerstätten häufig die primitivsten Brandverhütungsmaßnahmen nicht beachtet. Was können wir dagegen tun?

Eiserne Öfen sind so aufzustellen, daß ein Mindestabstand von 50 cm von ungeschütztem Holz und 25 cm von feuerhemmend verkleidetem oder verputztem Holz eingehalten wird. Dieselben Abstände gelten für Röhren (siehe Abbildung). Stehen Öfen auf Holzfußboden, so gehört



eine unverbrennbare Unterlage darunter (aufgebogenes Eisenblech), die nach vorn 40 cm und nach beiden Seiten je 10 cm über die Feueröffnung hinausragen soll.

Röhren sind regelmäßig zu reinigen, da sich etwa absetzender Glanzruß in ihnen entzünden kann.

Löcher in Röhren sollen nicht mit Papier, Lumpen oder Pappe ausgestopft, sondern mit Blech und Draht abgedichtet werden.

Beim Trocknen von Wäsche, genügend Abstand vom Ofen einhalten; Wäscheleinen nicht am Ofenrohr befestigen!

Holzvorrat ist nicht auf dem heißen Ofen zu trocknen, sondern in mindestens 25 cm Abstand daneben!

Weitere kostenlose Auskunft erteilt der Techn. Sachverständige des Oberpräsidenten für die Brandverhütung, Münster, Warendorfer Straße 24.

Rückkehr zur Windkraft

Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts — die Großväter unter uns werden sich dessen noch gut entsinnen — hat die Windkraft eine wichtige Stellung im Energiehaushalt unseres Landes inne gehabt. Nicht weniger als 22 000 Windmühlen waren zu jener Zeit in Nord- und Mitteldeutschland in Betrieb.

Mit dem Aufkommen und der Entwicklung neuerartiger Maschinen wurde jedoch die Windmühle, die im Laufe der Jahre nur geringe Änderungen und Verbesserungen erfahren hatte, nach der Jahrhundertwende schnell verdrängt. Das flache Land wurde mit Überlandleitungen überzogen, die elektrische Energie ohne jede Beschränkung bequem und verhältnismäßig billig lieferten. Wo hin die Stromversorgung nicht reichte oder nicht wirtschaftlich genug arbeitete, gelangten Dampfmaschinen oder Ölmotoren zur Aufstellung.

Heute weiß jeder, welche Bedeutung der Kohle zukommt. Sie ist beinahe der einzige Aktivposten in unserem Haushalt und wird — darüber kann wohl kein Zweifel bestehen — auch in Zukunft nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich werden wir unseren ganzen Energiehaushalt nicht auf die Windenergie umstellen können, aber den Beitrag, den die Windkraftausnutzung liefern kann, sollten wir doch nicht vernachlässigen.

Nun hat an der windreichen Westfälischen Pforte eine Gesellschaft mit dem klangvollen Namen Nordwind die Entwicklung und Herstellung von Windkraftanlagen übernommen. Sie sollen ländliche Siedlungen und ländliche gewerbliche Betriebe, besonders Mühlen, versorgen, wo eine Ausnutzung der Windenergie recht wirtschaftlich ist. Ausgezeichnet wird an der Konstruktion von Anlagen mit 18 Meter Windraddurchmesser und einer Turmhöhe von 20–30 Meter gearbeitet. Die Energieerzeugung dieser Werke kann mit etwa 60 000 kWh im Jahre bei günstiger Ausnutzung angenommen werden. Dies würde einer jährlichen Einsparung von etwa 60 Tonnen Steinkohle bzw. 13 Tonnen Dieselöl gleichkommen.

Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie

In Wuppertal fand die Gründungsversammlung der Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie als Nachfolgerin der bisherigen Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Bezirksgruppe Westfalen-Niederrhein, statt. Die Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie, Sitz Düsseldorf, Lipdammstr. 36, umfaßt die Nord-Rheinprovinz, Westfalen und beide Länder Lippe.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Provinz Westfalen, Schaumburg-Lippe, Lippe-Deimold. Abgabe von Lohnsteuer und Einkommensteuer. Ab 1. Januar 1946 hat jeder Arbeitgeber, unabhängig davon, ob die einkommensteuerpflichtigen Lohnsteuerabnehmer abgefordert worden ist, spätestens am 10. Tage nach Ablauf des Kalendermonats, der Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte eine Lohnsteueranmeldung zu übersenden. Falls der Arbeitgeber meiner Bekanntmachung vom 9. 7. 45 gemäß, die Lohnsteuer nur vierteljährlich abzuführen braucht (wenn die monatliche Lohnsteuer den Betrag von 10 RM nicht erreicht), ist die Lohnsteueranmeldung bis zum 10. des auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats abzugeben. Die Lohnsteueranmeldung ist von dem Arbeitgeber oder einer Person, die zu seiner Vertretung rechtlich befugt ist, zu unterschreiben. Vordrucke werden den Arbeitgebern auf Antrag vom Finanzamt kostenlos geliefert. Die Lohnsteueranmeldung muß bis zum 10. des auf das Kalendervierteljahr folgenden Monats auch dann abgegeben werden, wenn der Arbeitgeber in dem Anmeldebereich keine Lohnsteuer zahlen muß, in diesem Fall hat er in der Lohnsteueranmeldung zu bescheinigen, daß er im Anmeldebereich keine Lohnsteuer einzubehalten hatte. Von der Verpflichtung zur Abgabe weiterer Lohnsteueranmeldungen wird der Arbeitgeber frei, wenn er Arbeitnehmer, für die er nach § 31 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen 1939 ein Lohnkonto zu führen hat, nicht mehr beschäftigt und dies der Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte mitteilt. Die Lohnsteueranmeldung ist zum erstenmal am 10. 1. 1946 abzugeben und zwar für die Monate Januar und Februar 1946 und von den übrigen Arbeitgebern zum 10. April 1946 für das erste Vierteljahr 1946 abzugeben. Das Finanzamt kann bei nicht rechtzeitigem Eingang der Anmeldungen einen Zuschlag nach § 163 Abs. 2 AO festsetzen, erforderlichenfalls den Eingang der Anmeldungen nach § 202 AO erzwingen. Der Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster.

Geschäftsanzeigen

Krankheiten kosten Geld. Wir helfen Ihnen, die Krankheitskosten tragen, wenn Sie sich rechtzeitig bei uns versichern. Günstige Bedingungen, hohe Beitragsrückvergütung. Fordern Sie ein unverbindl. Angebot, „Mittestandshilfe“. Krankenversicherungsanstalt a. G., Dortmund, Postfach 843.

Sorgen Sie rechtzeitig für die Tage des Alters. Die finanzielle Sicherstellung der Berufsausübung Ihrer Kinder und für die Aussteuer Ihrer Töchter durch den Abschluß von Lebensversicher. „Westdeutsche“, Zweigniederlass. der Vereinigten Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel u. Gewerbe in Hamburg, Postfach 238, Dortmund 238.

Unfall-Versicherungsschutz auf neuart. volkstümlich. Grundlage, ohne Gefahrenklassen von 1 RM, monatlich an „Signal“. Unfall-Versicherungsverein a. G. in Dortmund, Postfach 760.

Die wertvolle Stütze für die Tage der Krankheit ist eine H.H.G.-Versicherung. „Handwerk, Handel u. Gewerbe“, Krankenkassen-Anstalt a. G. in Dortmund, Z. Z. Hochbunker am Lerweg.

Roto-Besitzer erhalten kostenlos den „Kühnen Rotor“. Rotor-Platz 16 (Seiten Din. A 6). Wir erbitten die Nr. des Roto-Verkaufstagers für uns, Kundendienstkartei. Roto-Werke AG, 20 Königsplatz.

80 Geschäfts- u. Gesellschaftsanmeld. (Produktion, Dividenden, Bilanzen, Versicherung), die seit Kriegsende in der Tagespresse aller Zonen auszusagen veröffentlicht wurden, erhalten Sie gegen Voreinsendung von 2,90 RM, auf Postcheckkonto Hannover 95743. Walter Kunkler, Zeitg. und Zeitschr.-Großhdlg., Gütersloh, Abt. Auswertung.

Buchhandlungen wollen Ihre Anschrift zur Zuteilung uns. Verlagszeugnisse unter Ang. der Registrier-Nr. einsenden. Westland-Verlag, (22) Düsseldorf, Fringsstr. 17/19.

An alle Italiener! Rat u. Unterstützung in allen Fragen sowie Verbindungen mit der Heimat vermittelt CRO. Rossi Italia, Sede di Bad Harzburg, Rudolf-Huch-Str. 17.

Privat-Kranken- und Lebensvers. Leipziger Verein Barmenia, Bez.-Dir. Köln, jetzt in Berg-Gladbach (Bez. Köln), Hauptstr. 221. Mitglieder bitte melden. Diese Anzeige ist bestimmt nur für Mitglieder, die bei der Bez.-Dir. Köln des L.V.B. geführt werden.

Rohstoffe wie Kanin, Fuchs, Marder, Nutria, Kalb, Fohlen usw. kauft laufend Wilm Büchelberg, Steinhude 238.

Wilhelm Böcher, Schreib- u. Zeitungs-Schreibbüro, (21) Oelde i. Cr., Südring 28, übert. Einzel- u. Sammelaufträge.

Putzputzen, gebrauchte, reinigt od. kauft an Maschinenputzputz-Gesellschaft Robert Hansen u. Co., Dortmund-Hörde.

Briefmarkensammler, Achtung! Sämtl. deutsche und österr. Neuenheuten erhältlich. Versand gegen Vorkasse oder Nachnahme gegen Preiskonto. Briefmarkenversand Wöhlbered, (20) Hannover-S., Lutherstr. 28a.

Fische, Marder, Illust. bes. auch Nutria, sowie sämtl. od. Rohstoffe kauft zu allerhöchsten Preisen Feil- und Pelzwaren-Schulz, Lidinghaus, Ferner, Nr. 427, Aufkaufer an allen Orten gesucht.

Schlechtes Erntewetter erhöht erhebl. den Pilzbefall am Saatort. Viele! Getreidekrankheiten sind die Folge. Darum beizt alles Saatgut mit Corean, vergrößert es gleichzeitig im Markt gegen Vögelfr. „Bayer“, I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Pflanzen-schutz-Abt., Leverkusen-I.G.-Werk.

Existenz bieten wir Herren u. Damen in unserer Krankenkass. „Gilde“, Deutsche Vers.-A.-G., die beliebte Familien-Krankenkasse. Freie Arztwahl. Leistungen auf 52 Wochen. Näh. Geschäftsst. Velbert (Rhld.).

Bad Sassendorf. Das Badehaus ist geöffnet von 8–17 Uhr. Alle Kurmittel werden verabreicht. Unterkunftsanfrage auf Anfrage. Heilanzeigen: Gicht, Rheuma, Drüsen, Infektionen, die Behandlung.

Maschinenputzputz-Gesellschaft, ergänzt durch Ersatzlieferung Maschinenputzputz-Gesellschaft Robert Hansen u. Co., Dortmund-Hörde.

Gelegenheitsanzeigen

Westf. Rinderstammbuch d. Rotbuntzucht, Münster i. W., Kinderhaus, Wirtsch. Waldschlösschen 139, Zuchtvielerstausstellung Donnerstag 7. 3., auf d. Hofe d. Bauern Hubert Henrichmann, Sandrup b. Münster, an d. Straße Münster — Greven, 20 Min. v. Bahn, Kinderhaus 30 Min. v. Bahn, Sprake, Kinderhaus liegt an d. Bahnstr. Münster — Gronau, Sprake an der Strecke Münster — Rheine, Angem. sind 175 Bullen des rotenbunten Tieflandschlages. Auftrieb d. Tiere am 6. 3. bis 9 Uhr ab 10 Uhr Bullenkörung. Beginn d. Versteigerung 7. 3. 10 Uhr. Versteigerung, Abstammung und Leistungsachz. sowie weit. Ausk. durch d. Westf. Rinderstammbuch. Käufer wollen für Abtransport der Tiere selbst sorgen. Soweit d. Tiere mit Pührwerken angeliefert werden, werden diese i. d. Abtrieb wieder zur Verfügung gestellt.

Chemigraphische Anstalt s. zum bald. Eintritt tücht. Reproduktionsphotographen. Bew. die sicher sind in Verfahrbararbeiten und im Film- u. Emulsionsverfahren wollen ausführlich Ang. und BB 1640 NWZ. Oelde richten. Wohnungsmöglichkeit nur für Einzelpersonen.

Münster. Die Stelle d. Direktors des städt. Schlachthofes in Münster ist neu zu besetzen. Ges. wird Fachkraft m. Befähigungszeugnis i. b. d. Viehtierärztl. und ländlicher Tierärztigkeit an einem großstädt. Schlachthof, d. insbesondere die Fähigkeiten hat, den durch Kriegseingriffe beschäd. Schlachthof best. wiederherzustellen und zu leiten. Bewerber, die die erforderl. Vorbildung sowie Zeugnisabschriften und Lichtb. zum Betrieb verantwortungsbewußt vorzulegen, wollen sich unter genauer Darstellung ihres politischen Verhaltens in den Jahren 1919–1945 schriftlich melden. Der Zuschritt sind eine Schilderung des Lebenslaufes sowie Zeugnisabschriften und Lichtb. beizulegen. Nach erfolgreicher Probezeit soll ein Anstellungsvertrag gemäß Übereinkommen geschlossen werden. Der Oberbürgermeister.

Für die Berufs- und Berufsschulen der Stadt Hamm i. W. werden zum 1. 4. 46 gesucht: Ein Gewerbeoberlehrer für das Metallgewerbe (Elektrotechnik, Klempner und Installations-Gewerbe), ein Gewerbeoberlehrer für das Bekleidungs-Gewerbe, ein Facharbeiter für Arbeitssachen, m. Befähigung für Metall- u. Holzverarbeitung, Besoldung nach den G. B. G. Ortsklasse A, Bewerbungen m. Lichtbild u. den üblichen Unterlagen einschl. pol. Fragebogen sind umgehend einzureichen. Der Oberbürgermeister.

Beim Kreisbauamt d. Kr. Hameln-Pyrmont sind zu besetzen die Stellen: 1. eines Bauamts i. Hocht., d. a. Tiefbauangelegenheiten mit zu bearbeiten hat. — Besold. n. A 22 R.B.O. — Bewerber müssen abgeschl. Staatsbildung u. groß. Erfahrungen im Hochbauwesen nachweisen u. mögl. gleichartige Stellen od. die Stelle eines preuß. Hochbauamtsvorstandes bekl. haben. 2. eines Tiefbau-Ing. — Vergütung n. Gruppe VI a TOA. — Bewerber müssen abgeschl. Staatsbildung u. langj. Tätigkeit in einem mitl. Bauamt nachweisen können. Bewerb. m. selbstgeschrieb. Lebenszeugnis d. pol. Fragebogen in dreifacher Ausfert. (davon 1 in Blockschrift u. 2 mit Maschinenschrift genau ausgefüllt) sind bis 25. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen. Der Oberkreisdirektor.

Es ist bei der Stadt Dören (Rhld.) die Stelle des Oberstadtdirektors zu besetzen. Bewerber, die nicht d. NSDAP angehört haben, bitte ich, genaue Unterl. m. ausgefülltem pol. Fragebogen a. mich einzureichen. Der Bürgermeister.

Am kath. St.-Christophorus-Krankenhaus in Werne a. d. Lippe sind die Stellen des chirurgischen Chefarztes u. des leit. Internisten alsbald zu besetzen. Bewerber, die über eine umfassende wissenschaftl. und praktische Ausbildung verfügen sowie Erfahr. u. Eignung z. Führung eines großen Krankenhauses besitzen, mögen Bewerb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. innerhalb 14 Tagen nach dem Erscheinen dieser Zeitung an das Kuratorium d. St.-Christophorus-Krankenhauses in Werne einreichen. Vorstellungen sind nicht erwünscht. BB 1628 NWZ Oelde.

Die Stelle des Direktors des Westf. Landesmuseums für Kunst u. Kulturgeschichte in Münster ist zu besetzen. Bewerb. mit ausf. Unterlagen einschl. pol. Fragebogen sind bis zum 31. 3. 1946 zu richten an den Oberpräsidenten des Prov. Westf. (Verwalt. des Prov.-Verf. in Münster i. W., Hindenburgplatz, Alfes, Lazarett).

Die Stelle des Intendanten des Oldenburger Stadttheaters ist mögl. sofort zu besetzen. Schriftl. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Referenzen sind an das Oldenburger Staatsministerium zu richten.

Ich suche für die Stadt Dören (Rhld.) einen Herrn als Leiter des Hoch- u. Tieflandbaues. Umgeh. Bewerb. von Herren, die nicht der NSDAP angehört haben, sind mit Unterlagen an mich einzureichen. Der Bürgermeister.

Für Kreisberufsschule zum sof. Eintr. Fachmann als Direktor ges. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die kein Mitglied der NSDAP waren. Bewerbungen an Landrat Bielefeld, 2. Bz. 23, Bielefeld. Chemiker aus der Wasmittelind. mit guten techn. Kenntn. sofort ges. Angeb. mit ausf. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Ang. des frühest mögl. Eintrittstermins. BB 988 NWZ Oelde.

Suchst. i. laufende Beschäftigung. Apparatbau, Alt- u. V.A.-Schweiber u. Kessel-schmiede, Ferner i. Montagen Heizungsmonteur u. Rohreleger. Bewerbungen an Jos. Meißner, Schiedel (Hartz), Dippel-Werk.

Landwirtsch. Arbeiter, vertraut mit Bldg. und allen Maschinen ges. Dipl.-Landwirt Fritz Hirsch, Haan (Rhld.), Hof Oberhöthausen. Tücht. Orgelbauer, der selbst arbeiten, etwas intonieren u. gut stimmen kann, für Montage ges. Nur Unverheir. kommen in Frage. Carl Dasbach, Orgelbau, Hoppecke i. W.

Tücht. Klavierstimmer (Remstimmer), der auch Rep. ausf. kann, für ausw. Kundsch. ges. Nur Ledige kommen in Frage. Carl Dasbach, Orgelbau, Hoppecke (Westf.).

Variet.-Fachmann ges., der Gastspielunternehmen selbständig leiten kann u. in der Lage ist, eine hohe Kautions zu stellen, Bewerb. nur von wirtkl. Fachmännern mit Ang. der Ref. und Nachweis der frü. Tätigkeit. BB 1062 NWZ Oelde.

Betriebsleiter in Küchenherden u. Großkochenanlagen mit überdurchschnittl. Kenntn. ges. Eiberfelder Metall- und Lackierwarenfabrik G.m.b.H., Braunschweig, Hamburger Str. 249/250.

Die Agrippina-Gruppe, Köln, Verw.-Stelle H. Fabbender, Köln, Gereonsch. 15, sucht Vertreter oder Werber für das Fahrrad-Dienstleistungs-Geschäft. Gute Verdienstmögl. werden geboten. Schriftl. Bewerbun. gen. erbeten.

Körperlich ges. stillenfalls Zeche s. ihre Dienststelle einige perfekte Stenotypisten z. sof. Eintr. Bewerbungen m. d. üb. Unterlagen erbeten. KU 296 NWZ. Unna.

Wir suchen für kunstgewerblich. Metall- u. Lackierwarenherst. G.m.b.H., Brunschw. 249/250, einen Vertriebs- u. Fabrikations-Ing. Übernehme Generalvertreter, nur erstkl. Markenartikel, Eig. Vertreterorgan. in und außerh. Bayerns. Eig. Kraftwagen. Pol. nicht belastet. Verfüge als erf. und allgem. bek. Geschäftsmann über beste Ref. Langj. prakt. evtl. aus dem Gebiet der Verkaufswerb. Ang. u. MG. 23 38; Ann. Exp. Carl Gabler G.m.b.H., München 1, Theaterstr. 8/1.

Übernehme Alleinvertrieb nur erstkl. pharm. und kosm. Präparate mit eig. Vertreterorgan. in Bayern. Räume für Auslieferungslager im Stadtzentrum von München. Eig. Kraftwagen. Pol. nicht belastet. Verfüge als erf. und allgem. bek. Geschäftsmann über beste Ref. Langj. prakt. Erf. a. d. Gebiet der Verkaufswerb. Angeb. erb. u. M. B. 4190 über Ann. Exp. Carl Gabler G.m.b.H., München 1, Theaterstr. 8/1.

Volkkauflern, 45 J., alleinst., verträgl. Charakter, zielbew. m. s. gut. Zeugn. u. Ref., zur 16. J. Prok., s. Vertrauensstell. in Ind., Groß- od. Kleinb., od. Kol.-Gesch. Fam.-Anschl. od. n. d. Bind. erw. Beistell. evtl. bis 35 000 RM. IB 527 NWZ. Bückeburg.

Bauingenieur, 41 J., in Org., Baustell. u. Verwalt., Materialbeschaffung, evtl. Kolonnen. Gew. im Verkehr mit Auftraggeber u. Behörde. Friedensauslandserf., sucht in Industrie, Brücken, Wasserbau bei Unternehm. u. Bauverw. oder Umorganisation. W. Bayer, (21) Vorheim, Krs. Bielefeld.

Leichtmetallfachm., Ing. und cand. Dipl.-Ing., 32 J., mit langj. prakt. Erf. im Alum.-u. Elektron-Sandguss, im Gießerei- u. Schmiedebz., Kalkul. u. Konstruktion, sucht Stellung in der Fertigung od. Konstruktion. IB 524 NWZ, Bückeburg.

Dipl.-Bauingenieur (Bauassessor), 33 J., erf. Praktiker in Eisenbeton-, Wasser-, Straßen- u. Tunnelbau im In- u. Ausland, sicher in Kalkulat. u. Organ., energ. und zielstrebig, geht bei Verhandl., sucht entspr. Betätigungsfeld. ET 693 NWZ, Lengerich i. W.

Elektro-Vertreter-Firma, seit über 20 J. in der Branche best. eingeführt, sucht noch einige Werke im Industriegebiet und ganz Westf. zu vertreten. Ang. u. 903 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Wuppertal-Barmen.

Elektro-Ing., 32 J., mit guten Zeugn., Absol. der Staatl. Ingenieurschule Chemnitz (Sa.), bisher in der Hochfrequenz tätig, sucht Stellung. Interessiere mich auch für Vertret. techn. hiesiger Fabrikate. Heinz Sicking, Epe i. W., Ahauer Str. 24.

Kaufmann, 32 J., erfolgr. Ind.-Vertr.-früh. Prok. in gr. Ind.-Unternehmen, rout. Verkauf u. Organ., sucht am Wirkungskreis mit oder ohne Int.-Einkl. Kauf od. tätige Betel. bis 25 000 RM. an Hand von Ind.-Unternehm. LO 169 NWZ, Oelde.

Zuverl. Landwirt, kinderlos verh., 54 J., sucht Verwalt. eines Gutes od. sonst. Vertrauensstellung. Beste Zeugn. über bish. Tätigk. als landw. Betriebsleiter vorh. Theo Jacobs, Altenhundem (Westf.), Gartenstr. 39.

Haushälterin, 33 J., sucht Stellung in geistl. Haushalt. N 592 NWZ, Bocholt.

30jährig. Haushälterin sucht Stelle in geistl. Haush. N 165 NWZ, Bocholt.

Suche Längen- u. Rundstrickmaschinen jeden Fabrikats, 10/1er Teilung mit 32 bis 36 cm breiten Nadelbetten. Ferner dieselben in 8, 9 und 12er Teilung, mit mech. oder Handbet. Dasselbst sind zwei gut. Allesbrennerfert. sow. ein neuer Gasherd zu verk. ET 875 NWZ, Lengerich.

Werkstatt für Reparaturen von landw. Maschinen und Kraftwagen zu kaufen oder pachten ges. Karl-Heinz Gönemann, Bremen-Heimlingen.

Linienplatz 13a. Motorwagen zum Füllen von Nadelholzbeständen zu kaufen oder zu mieten ges. Landrat in Monschau (Bez. Aachen), Fernruf 401.

Elektr. Klavier mit Motor, 220 V., ges. Es kommt in Frage: Hupfeld, Philips, Popper oder Lösch. Notenerl. (Musik) suchen noch gut. Erhalt. sch. (Preis- und Fabrikationsang.). Carl Dasbach, Orgelbau, Hoppecke i. W.

Bohrmaschine, 220 V., mit Motor, ges. Carl Dasbach, Orgelbau, Hoppecke i. W.

Hobelbank, gut erh., ges. Carl Dasbach, Orgelbau, Hoppecke i. W.

Webstühle und Nähmaschinen zu kaufen. Preis 226 NWZ, Gronau.

Sammler sucht Briefmarkensammlungen oder besser Einzelmarken zu kaufen. Neues Briefmarkenalbum Großdeutschl. auf Wunsch in Gegenf. Nr. 156 Werbedienst Gieske, Bielefeld, Rathhausstr. 11.

Backwarenfabrik sucht Rohware von leistungsfäh. Lieferfirmen und kauft jede Menge alter. Öle, Essenzen, Konzentrate usw. zur Backwareherstellung. Firmen, die Wert auf Dauerverbind. legen, werden um Zuschrift u. O. F. 176 an Stamm-Werks, Essen-Stadtwald, Carl-amerweg 16, gebeten.

Orchester der Prov.-Hauptstadt sucht zwei hervorragend. erhalt. Streichbässe zu kaufen. Musikbüro Stadthalle Münster.

Briefmarkensammlung, Europa od. Einzelländer, auch gute einz. Sätze, zu kaufen. Preis 30 Ann.-Exp. J. G. Vowinkel, Bielefeld.

Konditormeister, Inh. mehr. Dipl. u. gold. Med., s. Konditorei mit Café zu p. od. zu kaufen. Clemens Reers, Abeck Kr. Ahaus i. W.

Maschinen für eingereichte Tischler- u. Ges. die einen auf Jahre hinausgeh. Spezialartikel aufzunehmen vermögen. Geldmittel für evtl. Vergrößerungen stehen zur Verfügung. BB 1639 NWZ, Oelde.

Großunternehmen (seit 1933 amerik.) sucht Lieferanten für Gebrauchswaren aller Art. A 1921 NWZ, Münster.

Suchtdienst! Anzeigen nur für nächste Angehörige, was bei Aufg. nachzuweisen ist. Es werden nur Name des Gesuchten und seine letzte Adresse veröffentlicht.

(BB 1547) Obergefr. Hermann Werringhage, Pp.-Nr. 36 458, Mitte Jan. 45 Berlin-Spandau. Obergefr. Theo Werringhage, Pp.-Nr. 08 751, 15. 12. 44 Ungarn. Nähe Budapest, Uffz. Johann Werringhage, Pp.-Nr. 22 659 C, 14. 4. 45 Württemberg.

(BB 749) Obergefr. Karl Bauer, Pp.-Nr. 32 779 (Kurland).

(BB 750) Gefr. Bernhard Bauer, Pp.-Nr. 10 609 B (Lettland).

(BB 1453) Oberl. Herm. Hüllinghoff, Pp.-Nr. L 04 163, 15. 2. 45 Neustettin.

(BB 1573) Obergefr. Willi Müller, Pp.-Nr. 59 609, 20. 1. 45 Danzig.

(BB 1658) Uffz. Heinz Lodenkemper, Pp.-Nr. 64 328, 8. 2. 45 Ungarn. Am. Albert Schöne, 14. 1. 45 Ossenholz (Westphal. RAD 4/32).

(BB 670) Obergefr. Heinrich Beckmann, verw. 30. 4. 45, 25 km süd. Lusitana, Ramo Marostica (Italien).

(BB 1606) Pionier Franz Heidefeld Oelde, Pp.-Nr. 56 986, letzte Nachr. 15. 2. 45, Ungarn. Nal. Künzler.

(BB 1581) Gefr. Heinz Westermann, Pp.-Nr. 18 203 NDA, 26. 2. 45 Küstrin.

(BB 1241) Stbgefr. Christian Wehrmann, Gren.-Ers.-Ausb.-Btl. 97, Marsch. Komp., Josefstadt (Proletariat) und Oberfeldw. Hans Silbiski, Pp.-Nr. 41 4 B.

(BB 1524) Stbgefr. Christoph Berens, Pp.-Nr. 03 346 C, 26. 3. 45 Heiligenfeld.

(BB 1551) St.-Gefr. Hans Pohlmann, Pp.-Nr. 36 378 C, 15. 1. 1945 Ostpr.

(BB 1642) Obergefr. Franz Stracke, Pp.-Nr. 05 339, 3. 1. 1943 Stalingrad.

(BB 1643) Stbgefr. Heinrich Stracke, Pp.-Nr. 07 025 B, 21. 1. 45 Dänemark.

(BB 1646) Obergefr. Wilh. Schmalbrock, Pp.-Nr. 47 263, 25. 3. 1945 bei Bronkow.

(BB 1087) Obergefr. Josef Junker, Pp.-Nr. 61 662 B, bei Königsberg.

(BB 1639) Obergefr. Fritz Hockemann, Pp.-Nr. 27 035 A, bei Spellen (Rh.).

(B 29) Uffz. Alf. Pfefferkorn, Pp.-Nr. 17 856 A (Rußland) 17. 8. 1944.

(A 164) Frau Lotte Schilder u. Sohn Klaus aus Schreibendorf, Kr. Brieg, Bez. Breslau.

(A 77). Funker Günter Fels, 2 N/E u. A. 6, Bielefeld, Bulow-Kaserne.

Berlin

Offener Brief

Wilhelm Furtwängler Brief hervorrangenden Berlin zu dert worden. Dar „Sehr verehrter aus der Schweiz einem neuen Abs weiterhin, davon Kunst gewidmet s. Die deutsche Mu müht, die schwer überwind

Berlin ruft Furtwängler

Offener Brief an den großen Dirigenten

Wilhelm Furtwängler ist jetzt in einem offenen Brief hervorragender Repräsentanten des kulturellen Berlins zur Rückkehr nach Berlin aufgefordert worden. Darin heißt es u. a.: „Sehr verehrter Herr Dr. Furtwängler! Sie sind aus der Schweiz zurückgekehrt und stehen vor einem neuen Abschnitt Ihres Lebens, das auch weiterhin, davon sind wir überzeugt, nur der Kunst gewidmet sein kann. „Die deutsche Musik, die sich für ihren Teil bemüht, die schwerste Krise unserer Geschichte zu überwinden, vermag auf Ihre schöpferische Mitarbeit nicht zu verzichten. Darum braucht Deutschland den Künstler Wilhelm Furtwängler.“ Ihre Geburtsstadt ruft Sie“, heißt es zum Schluß des Briefes. „Wir glauben zuversichtlich, daß es auch für Sie ein Bedürfnis sein wird, die Arbeit dort wieder aufzunehmen, wo Sie die große Tradition eines Bülow und Nikisch fortgeführt und mit lebendiger Gegenwart erfüllt haben.“ Hervorragende Vertreter des Berliner Geisteslebens haben diesen Appell unterzeichnet, darunter der Oberbürgermeister der Stadt Berlin, der Präsident des Kulturbundes, der Rektor der Berliner Universität und Präsident der Akademie der Wissenschaften sowie zahlreiche Musiker, Intendanten, Schauspieler, Wissenschaftler und Künstler.

Lehrplan der Berliner Volksschulen

Ein neuer Lehrplan für die Berliner Volksschulen ist von den zuständigen Alliierten Kontrollorganen genehmigt worden und wird in den nächsten Tagen zur Anwendung gelangen. Obgleich er nur als Zwischenlösung anzusehen ist, bringt er doch eine Reihe grundlegender Änderungen.

Algebra, Geometrie und Physik, Fächer, die früher an den Volksschulen nicht gelehrt wurden, werden jetzt für die siebente und achte Klasse eingeführt, um den Schülern den etwaigen Übergang zu höheren Lehranstalten zu erleichtern. Von der 5. Klasse an ist eine Fremdsprache obligatorisch. Als neues Fach wird vom 12. Lebensjahr ab ein freier Meinungsaustausch über „Gegenwartsfragen“, zu dem die Tagespresse herangezogen wird, mit den Schülern durchgeführt. Erweitert werden ferner der Naturkunde- und Musikunterricht, während der Geschichtsunterricht für die Dauer von sechs Monaten unterbrochen wurde. Die politische Geographie tritt bis zum Abschluß der Friedensverträge stark in den Hintergrund.

Museen werden wieder geöffnet

Die Wiedereröffnung deutscher Museen wurde auf einer Sitzung des Koordinierungsausschusses der alliierten Kontrollräte in Berlin beschlossen. Heimatsmuseen, Naturkunde- und Kunstmuseen sowie Museen, die dem menschlichen Fortschritt und dem Andenken großer deutscher Forscher, Erfinder und Wissenschaftler gewidmet sind, sollen künftig erlaubt sein. Alle Ausstellungen, die antideмократischer oder militärischer Propaganda dienen, Rassevorurteile hervorrufen oder sonst irgendwie mit demokratischen Grundsätzen unvereinbar sein könnten, werden streng verboten sein.

Kleine Kulturchronik

Zum Rektor der Leipziger Universität wurde Professor Dr. Hans Georg Gadamer gewählt. Dr. Gadamer wirkte als Professor der Philosophie und der klassischen Philologie in Marburg und Kiel. In Hamburg wurde am Hause Esplanade 39, wo Heinrich Heine oft bei seiner Schwester zu Gast war, anläßlich des 90. Todestages des Dichters eine Plakette mit dem Reliefbildnis Heines enthüllt. Georg Hermann, ein namhafter deutscher Schriftsteller, der sich u. a. durch seinen Roman „Jettchen Gebert“ einen Namen machte, ist — wie kürzlich bekannt wurde — in einem Konzentrationslager gestorben. Von der britischen Militärregierung wurde dem Silva-Verlag, Isarhorn (V. u. E. Müller) die Lizenz erteilt. Erstes Verlagswerk wird eine Sammlung der schönsten englischen und amerikanischen Gedichte mit deutschen Übersetzungen sein. Ein altägyptisches, vollständig erhaltenes Grab mit wertvollen Schmuckstücken wurde von dem französischen Archäologen Prof. Montet bei Tanis in Ägypten entdeckt. Die berühmte Büste der aus dem Jahre 1375 vor Christi Geburt stammenden ägyptischen Königin Nofretete soll nach Ägypten zurückkehren. Der ägyptische Gesandte in London wird im Namen des ägyptischen Außenministeriums die britische Regierung um Unterstützung bitten, diesen unschätzbaren ägyptischen Kunstschatz, der sich zur Zeit unter der Obhut amerikanischer Behörden im neuen Museum in Wiesbaden befindet, in sein Heimatland zurückzubringen. Ein deutscher Archäologe hatte die Nofretete vor 25 Jahren im Skulpturenmuseum in Amarna entdeckt und nach Deutschland gebracht. Die Deutschen hatten sich damals den Bitten der ägyptischen Regierung widersetzt, die Büste zurückzuerstatten.

Ein Sonntagsbesuch

Hans und Peter folgten der Mutter durch das Gartentor. Sonntag nachmittag hatte begonnen und er gefiel ihnen nicht. Ruhig schlief in der Kleinstadt — nicht einmal der Geruch war ihnen recht. „Wohin gehen wir, Mutter?“ fragte Peter. Die Mutter zögerte. „O, gerade zu Müllers.“ Peter sah seinen Bruder an und verzog das Gesicht. Er erinnerte sich an Müllers. Erwachsene überhaupt nichts Interessantes dort. Man saß auf einem stacheligen Sofa, das einem an den Beinen kitzelte. Er war sichtlich unzufrieden. Als sie die schmale Treppe zu Müllers Wohnung hinaufstiegen, wandte sich die Mutter mit einem schnellen ängstlichen Blick nach den niedergeschlagenen Gesichtern ihrer beiden Jungen um, als ob sie etwas sagen wollte. Aber sie sagte es nicht. Peter war etwas irritiert über ihr nervöses Benehmen. Woher war sie aufgeregt? Sie machten nie Lärm in anderer Leute Häuser. Sie machten immer einen guten Eindruck, ohne es sehr zu wollen. Sobald das kleinere Fräulein Müller die Tür geöffnet hatte, flüsterte sie mit der Mutter, die zurückflüsterte. Die beiden Jungen wandten sich seitwärts und sahen sich um. Hans erinnerte sich an nichts mehr; denn er war ein Jahr jünger und war nur einmal vorher hergewesen, aber Peter wußte noch eine Menge. Sie waren in einer dunklen, viereckigen Halle mit drei Türen zu jeder Seite und einer langen Wand vor ihnen. Die erste Tür links führte in ein Wohnzimmer und dort wurde auch geflüstert. Dann war dort ein Schlafzimmer oder so etwas und ein anderes Zimmer. Rechts war noch ein Schlafzimmer und eine enge, geheimnisvolle Tür, das Badezimmer, und dann die Küche. Es war ein langweiliges Haus. Das Flüstern hatte noch nicht aufgehört. „Ich wollte die Jungen ja nicht mitbringen. Aber Sie wissen, was das manchmal ist.“ „Natürlich, natürlich.“ „Und ich will nicht, daß sie es erfahren.“

Wende in Frankreichs Literatur

Dichter und Schriftsteller der Gegenwart

Der Weg der französischen Literatur der letzten Jahre ist durch zwei Merkmale gekennzeichnet: das Dahinscheiden der großen Dichter- und Schriftstellergeneration, zu der vor allem Valéry, Giraudoux, Max Jacob und Romain Rolland gehörten, und das energische Wachstum einer neuen Generation, die vom Leid und von der Tragik dieser Zeit widerspiegelt. Zu ihr gehören Albert Camus, Vercors, Raymond Queneau, Elsa Triolet, Maurice Blandot und die beiden Dichter Eluard und Aragon, deren Verse unmittelbar aus dem Erleben des Volkes stammen und vom Volke geliebt werden.

Die bedeutendste Erscheinung im jüngsten französischen Literaturschaffen ist zweifellos Jean-Paul Sartre, ein Romanschriftsteller, Dramatiker und Philosoph von europäischem Format. Von ihm spricht man überall in literarischen Kreisen und doch ruht sein Ruhm erst aus dem Jahre 1943 her, als sein Theaterstück „Les Mouches“ (Die Fliegen) zur Aufführung gelangte und das Problem der persönlichen Freiheit in markanter Weise auf die Bühne brachte. Drei Bände seines neuen Romans „Les Chemins de la Liberté“ (Die Wege der Freiheit) sind bereits erschienen; der vierte wird mit Spannung erwartet.

Sartre hat Schule gemacht. Sein Einfluß hat um sich gegriffen. Er ist typisch für den Geisteszustand einer ganzen Generation. Seine Sprache ist direkt und schreckt nicht vor der Grobheit zurück, was ihm den Unwillen der gerade in Frankreich auf die Tradition der gepflegten Literatursprache bedachten Kritiker einbrachte. Seine Philosophie hat er in einem grundlegenden Werk „L'Être et le Néant“ (Sein und Nichtsein) umrissen. Sie knüpft an die Deutschen Heidegger und Jaspers an und kann als eine Art heroischen Pessimismus bezeichnet werden, der dem Menschen als einzige Lösung und Rettung die freigeordnete, menschenwürdige Tat empfiehlt.

Europäische Besinnung

Die meisten Werke von Bedeutung, die in Frankreich während der letzten Jahre erschienen sind, scheinen eine geistige Einheit zu besitzen, für die eine Gestalt wie die Jean-Paul Sartres typisch ist. Die Analyse der Charaktere wird bis zur letzten Möglichkeit vorgetrieben; der Mensch wird als Objekt behandelt und nicht unbedingt vom Standpunkt des Geistes oder einer moralischen Wertung. Fast überall begegnet man einem tiefen Pessimismus, der sich wie ein Leitmotiv durch die jüngste französische Literatur zieht. Der Ton ist fast durchweg ernst. Und viele Werke erscheinen als Teile einer Art Besinnung des europäischen Geistes. Frankreich selbst erscheint als ein Nervenzentrum des Geistes, das die apokalyptische Erschütterung des Krieges als europäisches Gemeinschaftserlebnis verarbeitet.

Nicht genug Bücher

Die Befreiung Frankreichs hat keine wesentlichen Veränderungen im literarischen Schaffen zur Folge gehabt. Zahlreiche literarische Monatshefte und Wochenblätter sind entstanden, die Kritik ist äußerst reg; Verlagshäuser wurden gegründet, um den wachsenden Bücherbedarf zu befriedigen. Bücher, die während der Besetzung in der französischen Widerstandsbewegung geschrieben wurden, wie z. B. die preisgekrönte Novellensammlung von Elsa Triolet „Le Premier Accroc“ (200 Francs) (Der erste Fehltritt — 200 Francs), sind dem großen Publikum zugänglich gemacht worden. Papiermangel und die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben aber den französischen Buchmarkt wie auch in anderen Ländern stark eingeschränkt. Zu einem gewissen Grade hat die Veröffentlichung französischer Bücher in Kanada und USA, dazu beigetragen, dem wachsenden Lesehunger in Frankreich gerecht zu werden.

Krise der französischen Literatur

Bemerkenswert ist, daß die großen Vorkriegsschriftsteller, soweit sie noch am Leben sind, wie z. B. Duhamel, Gide, Bernanos und Malraux, sich in den letzten Jahren in Schweigen gehüllt haben. Von Jean Giono, dem provenzalischen Dichter, der mit seinen Romanen „Ein von Baum und Erde“ und „Die große Herde“ auch in Deutschland sehr bekannt wurde, von Montherlant und Céline hört man seit langem nichts — zum Teil aus politischen Gründen. Von Colette, der unvergleichlichen Autorin feinfühleriger psychologischer Romane, ist mit Ausnahme der ausgezeichneten Kurzgeschichte „Gigi“ auch nichts Neues erschienen.

Kein Wunder, daß also gegenwärtig von einer Krise in der französischen Literatur die Rede ist. „Eine Literatur der Verzweiflung ist auf eine Literatur der Unordnung gefolgt“, schrieb ein Pa-

riser Kritiker vor kurzem. Daher das Bestreben so vieler junger Dichter und Schriftsteller, irgendwie einen geistigen Anker zu finden — in einer der literarischen Bewegungen oder Schulen, wie sie in Paris, der Stadt der geistigen Stammlokale, schon seither üblich waren.

Surrealistische Dichter sind volkstümlich

Mit Ausnahme des neuen „Ismus“, des Existentialismus von Sartre, ist der Surrealismus wohl die einzige große literarische Schule seit dem Symbolismus Verlaines und Rimbauds um die Jahrhundertwende. Diese Bewegung hat sich längst zu einem internationalen Phänomen ausgewachsen. In Frankreich selbst haben Anhänger des Surrealismus wie René Roger, René Char, Julien Gracq und Maurice Nadeau Gedichte und Romane geschrieben, die alles Krasse entbehren und mit ihrem einfach poetischen Bilderreichtum viele Leser gefunden haben.

Paris — Treffpunkt der Ideen

Es ist schwer vorzusagen, welchen Weg die französische Literatur in der nächsten Zeit durchmessen wird. Ein endgültiges Urteil wird erst nach Ablauf einer längeren Zeitspanne möglich sein. Die geistige Regsamkeit, das ernste Bemühen und Suchen, die rastlose Auseinandersetzung mit den geistigen Strömungen dieser Epoche und das originelle Schaffen, das von französischen Dichtern und Schriftstellern an den Tag gelegt wurden, dauern jedenfalls an. Die Suche nach neuen Werten geht weiter. Und in dieser Suche aller geistig Schaffenden sind französische Dichter heute tonangebend, denn Frankreich und insbesondere Paris ist wie ein feines Instrument, ein geistiges seismographisches Zentrum, das die kulturellen Bewegungen und Erschütterungen unserer Zeit im Roman, in der Dichtung und auf der Bühne registriert.

Vom Keller bis zum First aus Beton

Einen interessanten Einblick in neuartige, vielversprechende Beton-Baumethoden vermittelt der Besuch eines NWZ-Vertreters im Weber-Betonwerk in Lerbek bei Minden.

In weitgestreckten Hallen sieht man aus Beton gefertigte Bausteine, Balken, Träger, Platten und Dachplatten — dazu bestimmt, ein Haus vom Keller bis zum First aus Beton entstehen zu lassen. Perl- und Grobkies, Sand und Zement bilden die Fundamente des stahlharten Betons, und wenn in schweren Betonträgern heute noch eine Eisenbewehrung eingelegt werden muß, so sind Versuche im Gange, um dieses Eisen durch leicht beschaffbares Holz zu ersetzen. Selbst konstruierte Vorrichtungen erproben zur Zeit die Zerreibbarkeit des Holzes, wie überhaupt hier viel improvisiert und mit eigenen Mitteln hergestellt werden muß.

Musterhäuser entstehen

Wenn auch zur Zeit vorwiegend Kabelformstücke für die Reichspost und Betonkabel für die Reichsbahn hergestellt werden, so steht doch die Schaffung von Wohnbauten im Vordergrund. Musterhäuser in drei großen Gruppen überraschen durch Form und Zweckmäßigkeit; ganz jüngsten Datums ist ein prächtiges Ein- oder Zweifamilienhaus, das in kürzester Frist durch einen Maurer und zwei Lehrlinge erstellt wurde. Die Vorzüge dieser Bauweise liegen in der Normierung aller benötigten Materialien, in der Billigkeit der Bauweise, der Schnelligkeit der Herstellung und der verhältnismäßig einfachen Art, wie auch im Bauhandwerk fremde Kräfte unter Leitung eines Montagearbeiters die Herstellung vornehmen können. Die erste Gruppe umfaßt Werkstätten- oder Garagenbauten, Stallungen usw.; die zweite Gruppe einfache Wohnhäuser in Größe von 8,3 mal 5,6 Meter mit vier Kellern und vier Wohnräumen; die dritte Gruppe schließlich Ein- oder Zweifamilienhäuser in Größe von 8,3 mal 11 Meter mit geräumigen Kellern, Wohn- und Nebenräumen.

Reich der Frau

Heute Gäste?

Heute ist das Bedürfnis nach Gedankenaustausch und dem Zusammensein mit guten Freunden und Bekannten besonders groß. Viele von uns waren durch ereignisreiche Jahre hindurch getrennt, alle bewegen die gleichen Zeitfragen, dieselben Sorgen und auch die gleiche Wiedersehensfreude. Was liegt da näher, als sich möglichst häufig nach getaner Arbeit zu sehen und zu unterhalten? Lassen wir dieses Gesellschaftsbedürfnis nicht an äußerlichen Scheitern. Es ist so unwichtig, ob die Wohnung nun groß oder klein ist, ob man den Gästen etwas anbieten kann oder nicht. Jetzt kann man beweisen, ob man eine gute Gastgeberin ist und ob man es versteht, ohne die Freuden des Magens den Gästen Unterhaltung, Entspannung und Anregung zu bieten.

Bei früheren Einladungen überlegten wir Frauen in den Tagen zuvor, was unseren Gästen wohl am besten schmecken würde. Heute müssen wir uns fragen, was interessiert meine Gäste am meisten. Natürlich kennen wir unsere Freunde und Bekannten gut genug um das beurteilen zu können. Alles, was wir lesen, was uns im Alltagsleben an Bemerkenswertem begegnet, oder was wir an interessanten Dingen hören oder sehen, sollten wir in uns bewahren und in der rechten Stunde und Stimmung unseren Gästen weitergeben.

An den Tagen, die der Einladung vorausgehen, sehen wir uns z. B. einmal das Rundfunkprogramm an und wir stellen vielleicht fest, daß an dem Abend, zu dem wir unsere Freunde eingeladen haben, im Radio ein schönes Mozartkonzert gespielt wird. Da wir wissen, wie musikliebend ein Teil unserer Gäste ist und wie schmerzlich gerade von ihnen der Verlust des Radiogerätes empfunden wird, können wir diesen Freunden keine größere Freude machen, als wenn wir vorschlagen, gemeinsam dieses Konzert anzuhören.

Wir können uns auch ein richtiges kleines Programm für den Abend zurechtlegen und das Mozartkonzert mit Anekdoten, Gedichten oder kleinen Geschichten umrahmen. Vielleicht haben wir auch in der letzten Zeit einen interessanten Artikel gelesen, den wir unseren Freunden vermitteln möchten. Vielleicht wird sich eine lebhaft Diskussion daran anschließen, oder der Artikel wird zu den Problemen der Zeit hinüberführen. Haben wir das große Glück, noch einige unserer lieb gewordenen Bücher zu besitzen, so legen wir uns daraus eine kleine Auswahl zurecht.

Endlich ist es so weit, und ihre Gäste kommen, überfallen wir sie nun nicht mit dem Programm, auch wenn wir selbst noch so begeistert davon sind. Lassen wir die Gäste erst einmal warm werden, von sich aus zu erzählen und selbst ganz im Hintergrund zu bleiben. Wenn wir dann unser Programm vorschlagen, werden wir aus dem Echo erkennen, ob wir die richtige Wahl für diesen Abend getroffen haben. Beharren wir nicht auf unseren Vorschlag, wenn die Stimmung nicht dafür geeignet ist. Manchmal wollen unsere Gäste auch sich selbst überlassen sein und sich ganz zwanglos unterhalten, so wie sich gerade die Gesprächsthemen ergeben. Auch dann ist man eine vorbildliche Gastgeberin, wenn man es versteht, ganz still und aufmerksam zuzuhören. Die Hauptsache ist doch, daß die Gäste sich bei uns wohlfühlen, und wir müssen alles vermeiden, was nach Zwang oder nach „Schulstunde für Erwachsene“ aussehen könnte.

Die aufgewandte Mühe wird winzig klein sein gegenüber dem beglückenden Gefühl, den Gästen einige Stunden der inneren Harmonie zu geben. Ich bin gewiß, unserer Mühe und unserem Feingefühl wird es gelingen, für jeden der Gäste die richtigen Worte zu finden und die gemüthliche Atmosphäre zu schaffen, die wir alle heute mehr denn je brauchen und schätzen.

Dein Bild

Du sandtest mir dein Bild, daß ich es bei mir trüge
In allen Stunden mährerlicher Gefahr,
Und schriebsst nur dies dazu: In Liebe.
Ich sah es lange an, sah deine treuen Züge
Und war dein Kind, wie ich es niemals war,
Und wußte: Wenn auch nichts mir bliebe
Von allem, was nur je mein Herz bewegte,
Und nichts ich hätte als die milden Hände,
Und eine tiefe Sehnsucht ungestillt
Noch immer dann in meiner Brust sich regte,
Dies war genug: In meiner Seele stünde
O Mutter, unaussprechlich doch dein Bild.
Herbert Leisenheimer.

beiden waren ebenso froh, bei dem Gedanken, nach Hause gehen zu können. Es gab wieder Geflüster an der Tür und wohlwollende Blicke auf sie, aber die beiden waren viel zu gelangweilt, darauf zu achten. Als sie die Straße hinuntergingen, blieben sie etwas hinter der Mutter zurück, die ein wenig zerstreut war. „Hast du dich nicht an sie erinnert, als du sie sahst?“ fragte Peter ermutigend. „Nein“, erwiderte Hans und schüttelte den Kopf. Dann fügte er gedankenvoll hinzu: „Ihre Nase war kalt.“ Peter hielt an mit einem Ruck. „Hast du sie angefaßt?“ fragte er mit Neid und Ehrfurcht zugleich. Er hatte eine Gelegenheit verpaßt. „War sie sehr kalt?“ Die Mutter wandte sich um und wartete auf die beiden. „Mama, sind Nasen immer kalt?“ fragte er. Sie erschrak. „Was meinst du?“ „Ich meine, sind die Nasen aller toten Leute so kalt wie diese?“ Er beobachtete ihr Gesicht. Es drückte Überraschung aus und Erschrecken und ein unwilliges Lächeln. „Ihr habt doch nicht —“ sagte sie endlich. „Wie konntet ihr nur?“ Sie war so erstaunt, daß sie nicht wußte, ob sie böse sein sollte oder nicht. „Hab ich euch nicht gesagt, ihr solltet in der Küche bleiben?“ „Marie ging weg“, sagte Peter sich verteidigend. „Mama, ist deine Nase kalt, wenn du tot bist?“ „Ja“, sagte sie mit schwacher Stimme. „Ist die Nase von Hans auch kalt, wenn er tot ist?“ „Sprich nicht so“, sagte sie fest. „Hast du sie angefaßt?“ „Ich nicht“, sagte Peter unwillig. „Ich habe nur gekuckelt.“ „Das ist richtig“, schrie Peter nur die Schuld auf Hans“, sagte seine Mutter, streng. „Schuld! Was redete sie nur? Man konnte doch nichts dagegen sagen. Indem er seine Nase sorgfältig betastete, stand er und wartete auf Hans, der es verstehen konnte.“ R. H.

Stadt und Land

Überpräsident Dr. Amelunxen hat den Vorsitzenden der „Gemeinschaft deutscher Ostflüchtlinge e. V.“, Ing.-Kaufmann Berthold Weiß (Lippstadt), zum Geschäftsführer des Landesflüchtlingsamtes in Münster berufen.

Zum k. Bürgermeister der Stadt Dülmen wurde Wilhelm Brähler ernannt, der seit dem Einmarsch der Alliierten als Polizeiamtman in Dülmen fungierte.

Im Rahmen einer vom Katholischen Kulturring in Beckum für die Zeit vom 30. März bis 7. April geplanten Kulturwoche wird eine große Ausstellung religiöser Kunst stattfinden, an der sich eine größere Zahl bekannter Künstler beteiligen wird.

Die Aufnahmen des Nordwestdeutschen Rundfunks in Soest werden am 26. Februar in einer von Hermann Tölle verfassten Hörfolge „Der Hellweg“ gesendet werden.

Im Kreis Meschede, der zu den von Kriegseinwirkungen am schwersten betroffenen Kreisen des Reg.-Bezirks Arnsberg zählt, wurden über 5200 Wohnungen zerstört. Bis zum 15. Jan. 1946 konnten 1739 Wohnungen wiederhergestellt werden.

Zwei Einwohner von Neheim-Hüsten hatten in ihrem Garten zum Schutz gegen Diebstahl ein Drahtgitter errichtet, das sie nachts unter Strom setzten. Da ein Russe dabei zu Tode kam, verurteilte das mittlere Militärgericht in Arnsberg die Garteninhaber zu einem Jahr Bewährungsfrist.

Der Kulturbote Heinrich Otto (Siegen), der früher lange Jahre Sekretär der „Deutschen Friedensgesellschaft“ war, wurde zum Landrat des Kreises Siegen gewählt.

Die Leitung des Heimatgebietes Siegerland im Westfälischen Heimatbund übernahm Schulrat Engelbert Kreuztal, der des Märkischen Sauerlandes Oberbürgermeister Weyland, Lüdenscheid.

Zum Leiter des Heimatgebietes Paderborner Land wurde von Landeshauptmann Salzmann als Kurator des Westfälischen Heimatbundes Domkapitular Prof. Dr. Fuchs (Paderborn) wieder-berufen, der das Amt bereits bis 1933 innehatte.

Zum Landrat des Kreises Bielefeld wurde Bauer Josef Parnsen (Etteln) gewählt. Der bisherige k. Landrat Dr. Josef Ehlers ist jetzt Oberkreisdirektor.

Ein Koffer mit großen Mengen Lebensmittelmarken — einem Teil der bei einem Einbruch in die Bielefelder Kartenausgabestelle gestohlenen Karten — konnte in Hamburg durch die dortige Polizei sichergestellt werden.

Wegen Plünderung eines Bauernhofes unter Bedrohung mit Feuerwaffen im Kreis Herford wurden H. Kirchner zum Tode, K. H. Gutt zu lebenslänglichem Gefängnis, der 16jährige K. Kress zu fünf Jahren schweren Jugendarrestes und der Pole Lipinski zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Überschwemmungsschäden im Kreise Borken

Die langandauernden Regengüsse bei Tag und Nacht hatten eine derartige Menge Niederschläge gebracht, daß der den ganzen Kreis durchfließende Aafluß und seine Nebenflüsse und Bäche die gewaltigen Wassermengen nicht mehr fassen konnten.

Durchlässe und Brückenöffnungen erwiesen sich als zu klein, so daß Tausende von Morgen überschwemmt wurden. In den Dörfern und Städten suchte sich das Wasser gewaltsam einen neuen Weg, überflutete teilweise bis zu einem Meter Höhe Straßen und Wege, drang in die Häuser ein, die vielfach polizeilich geräumt werden mußten.

Fast alle Brücken im Kreise über die Aa und über die größeren Nebenflüsse wurden fortgeschwemmt, so daß der Verkehr zwischen den einzelnen Orten nur auf großen Umwegen möglich war. Der Verkehr von Borken nach Bocholt war nur über Weske, Oeding, Burlo, Vardinghof, Rheide möglich. Der Eisenbahnverkehr nach Bocholt war durch den Einsturz der Behelfsbrücke in Rheidebrügge und die Unterspülung des Bahndammes in Gemeinwerthe auf längere Zeit lahmgelegt. Der Verkehr auf der Strecke Burlo-Herbst-Dorsten konnte am Sonntagmittag wieder aufgenommen werden. Feuerwehren und die Motorspritzen der Betriebe wurden aufgeboten, um die überfluteten Keller auszupumpen und die Nahrungsmittel zu bergen. Der Umfang des Schadens ist zur Zeit nicht zu übersehen. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, auch sind die Verluste an Vieh nur gering, dagegen sind die sachlichen Schäden sehr bedeutend. Noch nicht annähernd zu übersehen sind die Schäden, die das Hochwasser an den vielen tausend Morgen Kulturland

des verursacht hat, verbunden mit der Tatsache, daß große Mengen Mehl und Kartoffeln verdorben sind, bedeutet dies eine erhebliche Verminderung der Ernährungsdecke.

Große Schäden in Bocholt

In den Abendstunden des 8. Februar kam in Bocholt das Wasser in flutähnlicher Strömung in die Stadt, überschwemmte zwei Drittel des Stadtgebietes in ein bis einhalb Meter Höhe und verursachte besonders im Südtal große Schäden. Straßen wurden bis zu einem Meter Tiefe ausgespült, Bürgersteige sanken ein, die Notbrücke an der Bismarckstraße wurde fortgerissen, Baumaterialien weggeschwemmt, der Bahnverkehr für Tage unmöglich. In der Höhe der Siemenschen Werksanlagen glich das Wasser dem Rheinstrom. Die Not der Bevölkerung war groß. Der Stadteil Fildeken war fast ganz vom Wasser eingeschlossen.

Die Hilfsaktion, die gleich am andern Morgen einsetzte und unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Benölken stand, wurde verhältnismäßig schnell Herr der Lage. Mit Hilfe des englischen Militärs wurden die von der Wassermacht bedrohten Menschen geborgen, Lebensmittel in die vom Wasser umgebenen Stadtteile gebracht, während der Wirtschaftsamt, wiederum mit Hilfe der englischen Behörden, den Zufuhrplan für neue Lebensmittel organisierte und diesen schnellstens durchführte.

Blick in das Kreisgebiet

Schwerer Einbruchsdiebstahl

Bei dem Landwirt S. in Marbeck wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen. Aus dem Wirt stahlen sie die gesamten Fleisch- und Speckvorräte, drangen dann in den Schweinestall ein, wo sie ein fettes Schwein in bestialischer Weise töteten. Sie betäubten das Schwein, hingen es an einer Kette auf und schnitten von dem lebenden Tier das mitnehmerswerte Fleisch und den Speck herunter. In einem Schober verpackten sie dann das gestohlene Gut und verschwanden in der stürmischen Nacht.

Zusammenstoß mit der Eisenbahn

Eine holländische Lokomotive, die von Burlo kam, fuhr an der Gemener Allee auf eine Dampfwaage und schloß diese über hundert Meter weit mit. Der Führer der Waage konnte rechtzeitig abspringen. Der Aufbau der Waage wurde zertrümmert, die Strecke war

längere Zeit gesperrt, so daß die Züge von Burlo nach Herbst-Dorsten für längere Zeit nicht fahren konnten.

Fahrraddiebstähle am laufenden Band

Noch immer mehren sich in Bocholt die Fahrraddiebstähle in einem erschreckenden Maße. Zu einem großen Teil tragen die Geschädigten die volle Schuld, waren doch 20 von den 26 in der Zeit vom 19. bis 25. 1. 1946 gestohlenen Fahrrädern unverschlossen. Durchweg benutzen die Fahrraddiebe zu ihrem verwerflichen Tun die Abenddämmerung; denn 18 Fahrräder wurden während dieser Zeit gestohlen, zwei am frühen Morgen und sechs am hellen Tage.

Die Arbeit wieder aufgenommen

Die Molkerei in Isselburg-Anholt, welche durch Kriegereignisse stark beschädigt war, hat jetzt ihre Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Militärgerichtsurteile

In der Militärgerichtssitzung vom 6. 2. 1946 wurden folgende Personen verurteilt: Anstreicher Bernhard der Vuchte, Bocholt, Barloer Str. 176, wegen verbotenen Grenzübertretts und Beförderung eines Briefes nach Holland: 6 Wochen Gefängnis. Arbeiter Richard Groß-Weege, Spork, wegen verbotenen Grenzübertretts und Beförderung eines Briefes nach Holland: 6 Wochen Gefängnis. Ingeborg Thöle, Hamburg, Neue Habenstraße 3, wegen verbotenen Grenzübertretts: 1 Monat Gefängnis. Ehefrau Elli Kögler, Bocholt, Molkestraße 63, wegen Überschreitung der Sperrstunde: 20 RM. Geldstrafe. Hausknecht Marga Kögler, Bocholt, Molkestr. 2, wegen Überschreitung der Sperrstunde: 20 RM. Geldstrafe. Arbeiter Paul Vischer, ohne feste Wohnung, wegen verbotenen Grenzübertretts: 6 Wochen Gefängnis. Ehefrau Maria Hackforth, Bocholt, Hemdener Str. 12, wegen Überschreitung der Sperrstunde und Verlassen der Wohnung 100 RM. Geldstrafe.

Der Propsteichor St. Remigius

Der Propsteichor St. Remigius zu Borken hielt nach dreijähriger Unterbrechung in den ersten Tagen des Februar eine Generalversammlung im Kolpinghaus ab. In dem der Versammlung vorgelegten Bericht über die verfloßene Zeit konnte die Feststellung gemacht werden, daß trotz Krieg und Ungunst der Verhältnisse der Chor weiter bestehen und mit künstlerischen Leistungen an die Öffentlichkeit treten konnte. Diese Tatsache würdigte Propst Sievert und der Chorleiter P. Reinstadler in ihren Ansprachen an die Sängerinnen und Sänger. Der Chor hat zur Zeit eine Stärke von 60 aktiven Mitgliedern. Für den verstorbenen Konrektor Gerhard Meiners wurde Hans Wöste von der Versammlung einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Chor wird im Laufe dieses Jahres sein 75jähriges Bestehen feiern.

Generalversammlung des Schafzuchtvereins für Bocholt und Umgebung

Vor einigen Tagen fand die Generalversammlung des Schafzuchtvereins statt. Man befaßte sich zunächst mit dem Zuchtschaden, der dem Verein durch die Kriegereignisse zugefügt wurde. So soll eine in diesem Jahre stattfindende Versteigerung von Schafen und Junglammern Gelegenheit geben, neues Zuchtmateriale zu erwerben. Hierüber wird Näheres in der nächsten Versammlung am 17. März im Vereinslokal Ehlting, Sachsenstraße, bekanntgegeben. Ferner wurde über die Wollablieferungspflicht sowie über den Entzug der Milch- und Fettrationen für Schafhalter gesprochen. In den Vorstand wurden gewählt: Heinrich Achterbosch, Steinstraße 13, 1. Vorsitzender, Paul Wilms, Sachsenstraße 128, Kassierer, Eduard Radstake, Yorkstr. 12, Schriftführer, Heinrich Schaffeld, Hordfeldstr. 80, Zuchtwart.

Familienanzeigen

VERLOREN
Maria Kappert, Aloys Große-Rechten, Stevede b. Coesfeld, Thiene b. Althausen, den 26. 2. 1946.

Kirchliche Nachrichten

Bocholt, Ev. Kirche, Sonntag, 8 Uhr, Deutsche Messe, 10 Uhr Predigt-Gottesdienst, 11.15 Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen, Deutsche Messe in der Woche: Montag u. Donnerstag 8.30 Uhr, Dienstag u. Freitag 6.45 Uhr, Mittwoch u. Samstag 8 Uhr, Mittwoch 20 Uhr Vesper, Donnerstag 18.30 Uhr Christenlehre.

Geschäftsanzeigen

Dr. med. G. Nitz, Borken, Bocholt, Str. 9, T. 6, Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten, Sprechst. v. 8.30-12 Uhr, Alle Kassen. +
Jof. Wierent, Dinslaken, z. Z. Wesel, Feldmark Holzweg 10, b. W. Meiring, Sprechst. tägl. 8-10.30, außer Donnerstagen, außerdem Mittwoch u. Samstag 10-12 Uhr, B. Geulung, Postenbergerstr. 28.

Praxis wieder eröffnet, B. u. A. Wierent, Sprechst. freitags 9-12 Uhr, Bocholt, Gaststätte Hoffmann, Münsterstraße.

Entrostung, Rostschutz und Grundierung, Eisen u. Stahl in Spritz-, Tauch- oder Anstrichverfahren durch H. R. 33, Entschlängel f. Scheitholz u. Holzformen in 200-Kilopressen, Fischer & Co., Essen-Weggen, Tiergarten 32.

Rienecker, Dausenwille, Bocholt, Bogenstr. 2, Filiale.

Leihbücherei Theodor Löffel, jetzt Bocholt, Hohenstaufenstr. 7, am Bahnhof, bittet höflich um Rückgabe ihrer Bücher.

Westdeutsches Land, Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, Verwaltungsveranstalt Wesel, Unsere Versicherten und Interessenten wenden sich an Herrn Büning, Bocholt, Eintrachtstr. 41.

Robot-Reparaturen an Robot-Kameras und Zubehörsachen, spez. Umbau des doppel. Federwerkes zu einf., sind wieder möglich. Um ein Verjorngehen beim Versand zu vermeiden, haben wir eine Annahmestelle für das hies. Gebiet eingerichtet, Hartmann, Gemen, Borkener Str. 158, Robot, Borken u. Co.

Verfälschungsmaschinen, Arbeiter in Deutsch, Engl., Franz., Fotokopier, fertigt Düsseldorf, f. umgehend an, Annahme: Hartmann, Gemen, Borkener Str. 158, Robot, Borken u. Co.

Wenn in der Höhe der gelbe Glavier blüht, Lied und Tango, Klavier f. 60 RM., Lyra-Musikhaus, Münster, Hörsterstraße 14.

Gelagenheitsanzeigen

Einkäufer 1. Eisenwaren b. sof. ges. Schriftl. Bewerb. a. MIHAG, Mitteltd. Handelsbes. Wilhelm Böckius, Bundeim-Harzburg, Grube Friederike.

Tücht. Bauernsohn, d. m. all. landw. Masch. verfr. 1st u. selbst, arbeiten kann, als Stütze bzw. Verwalter auf mittl. Bauernhof ges. NB 313 NWZ, Borken.

Selbst. Ackerknecht, led. d. m. Pferd- und landw. Maschinen umgehen kann, ges. Näh. NWZ Borken.

Tücht. kath. Bäcker, u. Konditorgehilfen ges. H. Jansen, Bäckermstr., Anholt.

Landw. Gehilfe, kath., 18-25 J., auf mittl. Bauernhof ges. Landwirtsch. bevozt. E 2073 Buchhandl. Törrüggen, Nordwalde.

Suche Ackerknecht, mögl. v. Lande, der gut mit Pferden umgehen kann. Frau Wwe. Weikamp, Biemhorst 20, selbst. Knecht, mit all. Arbeiten vertraut, auf Hof von 60 Morgen ges. Wwe. Jos. Grütten, Dingden, Dorfbauerschaft 59.

Laufjunge ges. Drogerie Feldmann, Bocholt, Neustr., Marktplatz.

Für kleine Bauernhof, wo Mann fehlt, selbst. Knecht ges. N 134 NWZ, Bocholt.

Tücht. Gehilfen f. Obst- und Gartenbau, sof. ges. Gartenbau H. Gerbaulet, Bocholt, Gut Eling.

Jg. Mädchen vom Lande, evtl. Ostf., der mit Pferden umgehen kann, als Ackerknecht ges. Jos. Knoop, Lovick 28.

Tücht. Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann, sof. ges. Hermann Buhhaus, Dingden.

Kath. Knecht, der mit Pferden umgehen kann und mit all. landw. Arbeiten vertraut ist, nicht unter 18-20 J. alt, ges. Wilhelm Kösters, Dingden, Dorf.

Suche für sofort tücht. Gehilfen für Obst- u. Gemüsebau, Hof u. Logis im Haus, Gartenbau H. Gerbaulet, Bocholt, Gut Eling.

Jg. Mann, der mit Pferden umgehen kann, auf mittl. Gut bei Familienanschl. zu sofort ges. Elsweyer, Bocholt, Stenener Str. 67.

Hausw. u. landwirtsch. Ges. Fam. Anschl. Wilh. Hülsen, Lolkum 41.

Junger Mann, 30 J., s. Stelle als Erbschneider od. Verwalter, am liebsten, wo der Mann fehlt, Hebing, Bocholt, Dingdener Str. 95.

Ingenieur, Maschinenbau, zul. im Ver. suchs- u. Prüfungswesen tätig, Erf. i. Betriebsorganisation u. Personalverwaltung, gute engl. Sprachkenntn., sucht Wirkungskreis, N 130 NWZ, Bocholt.

Junger Mann, 21 J., 2 Jahre in der Landwirtsch. tätig, s. St. als Elève auf groß. Hof bei Fam.-Anschluß. NB 108 NWZ, Borken.

Gebild. Frau, Mitte 50, alleinst., tücht. Hausfrau, s. Stelle als Haushälterin in kl. frauenl. Haush. od. zu elpz. Dame, M 1822 NWZ, Stegen.

Suche Stelle zu selbständ. Fähr. im frauenl. Haushalt, am liebsten in Kindert. Mithilde Lohmann, Rheidebrügge, Kapelle 37.

Technische Zeichnerin, 21 J., s. pass. Beschäftigung in Bocholt od. Umg. Gute Zeugnisse vorhanden, Bernhardine Beese, Bocholt, Yorkstr. 51.

58jähr. Dame, kath., im Haushalt erf., sucht Stelle als Hausdame bei einem geistlichen Herrn, Möbel für 2 Zimmer u. Aussteuer vorhanden, N 133 NWZ, Bocholt.

15jähr. Mädchen, s. Stelle auf d. Land, Sofia Eselager, Liedern, Hufgaden 48.

Verkäuferin, 21 J., sucht Stelle in einem Lebensmittelgeschäft, N 142 NWZ, Bocholt.

Für Festlichkeiten (auch Aushilfe) empfiehlt sich als Köchin, Frau Beuth, z. Z. Museum 31, b. Loskamp.

Haushälterin, kath., 31 J., perf. in allen vorz. Arbeiten, sucht Stelle am liebsten b. alleinst. Herrn od. i. frauenl. Haushalt, BB 1464 NWZ, Oelde.

Kaufm. all. Einr.-Gegenstände f. Friseur, gesch., Damen- u. Herrenausg. sowie alle Bedarfsart. A 1956 NWZ, Münster.

Suche dring. zahnärzt. Sprechst., Elftich u. zahnärzt. Instrumente, s. tellw. A 1960 NWZ, Münster.

Wir suchen laufend zu kauf. Arbeiter-schutzartikel (Handschuhe, Westen etc.) BB 1100 NWZ, Oelde.

TODESFÄLLE

Johann Schenkes
fiel am 17. 3. 45 bei den holligen Kämpfen um Babelnhausen (Hessen). Er war seiner Familie ein treusorgender Vater. In tiefer Trauer: Elisabeth Schenkes geb. Liesmann, Gena und Erika als Kinder nebst allen Verwandten, Sechswochenalt, am 1. 3. 46, 7 Uhr, Bocholt, Heilig Kreuz.

Hermann Stenkamp
starb am 12. 2. 1946 im Alter von 93 Jahren. In tiefer Trauer: Familie Jos. Stenkamp u. Ang. Marbeck.

Wilhelm Holl
Rechtsanwalt, starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 63. Lebensjahr, in tiefer Trauer: Gertrud Holl geb. Schierenberg u. Kinder nebst Ang. Z. Z. Gemen, wirth b. Bauer, Schulze Wülffing.

Bernhard Lagemann
Schneidemeister, starb plötzlich u. unerwartet im Alter von 74 Jahren am 12. 2. 1946. In tiefer Trauer: Familie Lagemann, Altrheide.

Witwe, 50 J., gesund, alleinst., eig. Eink. und Vermögen, sucht Pens. in landl. Geschäfts-, Arzt- oder Gutshaus, geg. Mithilfe, Hanni Leonsard, Gatenstein b. Kassel, Marstr. 141.

Fleischerin zu packen oder zu kaufen (Gegend gleich), N 128 NWZ, Bocholt.**Schwester s. für ihren Bruder liebes, nettes Mädel, am liebsten, Einheirat in bäuerl. Betr. Mein Bruder ist 27 J., Bauer, tücht. Charakter, L 607 NWZ, Arnsberg.****Wer erteilt Privatunterricht in Buchhaltung u. Bilanzkunde? N 140 NWZ, Bocholt.****Wünsche Beteiligung am Wiederaufbau eines Geschäftshauses, Bed. Ladenlokal u. Wohnung, N 143 NWZ, Bocholt.****Projekte ges. für zwei neu zu erstell., mod. eingericht. Musterbetriebe zur Herstellung, zementgeb. Holzwerkstoffbauplatten, Tagesproduktion je Betrieb 600 bzw. 1000 qm, Angab. B 309 Anz.-Exp. Jak. Vowinkel, Bielefeld.****500 RM. Belohnung zahlt ich demj., welcher mir den Täter, der in der Woche vom 4.-9. 2. 1946 von m. Lagerplatz, Dingden (Nähe Molkerei) zwei Steyr-Motoren, 8 Zyl., aufgef. entwendete, so namhaft macht, daß eine gerichtl. Verfolgung mögl. ist. Toniuss Landers, Auto-Verwertungs-betrieb, Dingden bei Bocholt.****Rot. Wollschal am 5. 2. 46 in Borken, Gemenstr. 3, Nähe Bahnübergang, verl. Geg. Beiboh, abzugeben Jüditz, Borken, Wallenstr. 16.****Fast neuer Damenschuh auf dem Wege Münsterstr., Ostwall, Nordallee verl. Geg. Beiboh, J. Meisterkamp, Bocholt, Nordallee 83.****Blauwollene Schlaraffienkissen auf dem Wege Dinsperloer Str. — Suderwick verl. Sogewiß, Bocholt, Dinsperloer Str. 151.**

Tauschanzeigen

Der zuerst genannte Gegenstand wird angeboten.**Fest neues Herrenrad od. schwarzer Herrenstiefel (Friedenssch.) gegen Schreibmaschine Peltzer, Bocholt, Münsterstr. 18.**

Herausgeber Die Zeitung

Nr. 74

Be

Frankre

zur deut

Unter der N

grünze verschie

nig ausfuhrte,

Rheinlandes u

Die industrie

tes will Frank

fang erhalten.

zösischen Plan

doch ab, so ve

rung der gesa

nahme gewisse

erhaltung der

Grubenu

fore

Hamburg, 2

unglück in Ka

lich gemeldet

durch eine E

Grube Grim

wird jetzt von

kanntgegeben,

tastrophe sich

fanden. Bis zu

ten 52 Mann

der Nacht zum

noch acht Ber

Überpräside

Angehörige

glücks sowie

empfundene T

ausgesprochen

wird alles tun

Familien zu e

lebensnotwendig

ermöglichen, an

deraufbau ange

Ein internation

für das ganze v

arbeiten. Frank

fügte General R

oder dem Abtru

widersprechen.

Räumung

von 22

London, 22.

chinesisch-sovjet

die Mandschurei

Kaisers, Gene

schon früher

erhöhter Boten

land abgereist.

Diese Reise f

gebung, an der

king mehr als

und etwa 100

die sofortige R

Sowjet-Rußland

Anfänger der

Außenminister

der Sowjetunion

union die Zerte

der Mandschurei

Die Demonstr

sich gegen das N

Truman z

Washington, 2

nahmen der US

heimnisse der A

ausreichend", er

Donnerstag auf

waren auch aus

rat geheimer Inf

flügte Truman h

sich, eine "Anzahl

keit von Spionen

Ich weiß nichts

Macht, die in US

man: „Als im N

Jahres der brit

und der kanadisch

zie King in Was

die Atomenergie

Spione", stellte

Mackenzie King

unterrichtet, sagt